

schwaders durch den deutschen Kaiser die Erwartungen aller Offiziere übertroffen habe.

Nach einer Kieler Depesche hatte die kaiserliche Werft wegen des ungünstigen Ergebnisses der Reichstagswahlen beabsichtigt, das aus Anlaß des Stapellaufs geplante Arbeiterfest ausfallen zu lassen. Mit Rücksicht auf die bereits gemachten großen Aufwendungen wurde jedoch jetzt endgültig die Abhaltung des Festes beschlossen.

Bei dem gestrigen Festmahl hielt der amerikanische Botschafter in englischer Sprache eine Rede, welche die herzlichen Gefühle der Freundschaft zwischen Amerika für Deutschland betonte. Auf die Ansprache des Botschafters Tower antwortete der Kaiser in gleicher Sprache wie folgt:

„Indem ich Euerer Excellenz warm gekühlten Trinkspruch erwidere, entbiete ich im Namen des deutschen Volkes dem amerikanischen Botschafter, dem Admiral Cotton und seinen Offizieren einen herzlichen Willkommengruß. Wir sehen in Ihnen die Träger freundschaftlicher Gefühle seitens der Bürger der Vereinigten Staaten, die, wie ich Euerer Excellenz versichern kann, von ganz Deutschland herzlich erwidert werden. Ich bin glücklich, daß meine Hoffnungen auf bessere gegenseitige Verständigung zwischen unseren beiden Völkern infolge des persönlichen Verkehrs, den mein Bruder Prinz Heinrich mit Eurer Excellenz Landbesuchen, und daß das Band der Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika dadurch enger geknüpft wurde. Daß die der Harvard-Universität dem mir zum Geschenk gemachten Abgüsse mittelalterlicher deutscher Architektur so freundliche Aufnahme gefunden haben, erfüllt mich mit besonderer Genugthuung. Ich hoffe, daß diese Nachbildungen aus unserer alten Kulturgeschichte viele junge amerikanische Studenten anspornen wird, nach Deutschland zu kommen, um dort die Originale und das Volk, welches die Kunstwerke hervorgebracht hat, zu studieren. Mein aufrichtiger Wunsch geht dahin, daß unsere beiden Völker sich einander besser kennen lernen. Kein erstbesuchter Bürger in Amerika und Deutschland ist, wie ich weiß, der Meinung, daß die Harmonie und der Fortbestand unserer gemeinsamen Interessen gestört werden könnten durch Tatsachen, die unsere Beziehungen dauernd beeinflussen. Wir finden zu eng miteinander auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes werden immer vorhanden sein, aber die Kraft, die uns zusammenführt, ist zu stark, um das Entstehen eines Antagonismus zu erlauben. Es ist meine feste Überzeugung, daß die Hunderttausende auf beiden Seiten, die in den Vereinigten Staaten leben und dort ihr gutes Fortkommen finden und die sich dabei in ihrem Herzen die warme Liebe für ihr altes Vaterland bewahrt haben, den Weg ebnen für eine unge störte Entwicklung unserer Beziehungen, die für unsere Länder von so hoher Bedeutung sind.“

Es ist jetzt meine Pflicht, Euerer Excellenz zu bitten. Er. Excellenz dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Dank zu sagen für die freundliche Begegnung, die wir seiner Zuborkommenheit verdanken. Wir alle bewundern seine Charakterstärke, seinen eisernen Willen und seine Hingabe an sein Vaterland und seine Thätigkeit und wir ergreifen gern die uns über den Ozean entgegen gestellte Hand in herzlicher Freundschaft und im Gefühl, daß Blut dicker ist, als Wasser. Meine Herren! Ich trinke auf das Wohl Seiner Excellenz des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Gott segne ihn und die Vereinigten Staaten.“

Dr. Albert Gröning, der Erste Bürgermeister von Bremen ist gestorben. Tief betrauert der Vor der Einwohnerschaft der alten Hansestadt Bremen. Der Verstorbene war als Autorität auf dem Gebiete der Finanzen bekannt. Sein Hinscheiden er-



folgte nicht unerwartet; schon im Winter suchte er Heilung an der Riviera von einem quälenden Lungen- und Nierenleiden. Große Erfolge waren dem rastlos thätigen Manne beschieden, der vom Kaiser wiederholt ausgezeichnet wurde.

Der Fall Weiß.

Wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, hat die Oberstaatsanwaltschaft in Genua ein der Auslieferung des Spions Wessel an Deutschland günstiges Gutachten abgegeben, dem sich in nächster Woche die dortigen Richter jedenfalls anschließen werden. Der französische Generalkonsul Meyer in Genua versuchte vergebens, auf diesen Entschluß der Oberstaatsanwaltschaft einzuwirken.

Die Congregationen in Frankreich.

Bei der gestrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer fand nach einer Pariser Depesche der radikale Deputierte und frühere Unterrichtsminister Leygues, der gegen Combes für die weiblichen Unterrichtsorden eintrat, so viel Beifall, daß die Regierung bei der darauf folgenden Abstimmung trotz der gestellten Vertrauensfrage nur eine Mehrheit von 16 Stimmen verlor. Leygues stand bisher auf Seiten der Regierung, vertrat aber gestern den Standpunkt Waldeck-Rousseaus, der einzelne weibliche Congregationen retten wollte. Combes war während der Abstimmung sichtlich erregt. In den Wandelgängen nannte man, den Ereignissen vorgreifend, schon die neuen, das heißt wiederkehrenden Männer und erinnerte an die Ausrufung Combes, als er das Ministerpräsidium übernahm, daß er Waldeck-Rousseau das Feld räumen werde, sobald dieser ihm ein Zeichen gebe.

Der Thronwechsel in Serbien.

Als erste Antwort auf die Notification des Königs Peter traf eine Depesche Kaiser Wilhelms ein. In derselben wird die Erwartung ausgedrückt, daß Serbien und König Peter auf die Wege des inneren Friedens gelangen möge. Zum Schluß beglückwünscht der Kaiser den König zu seiner Thronbesteigung.

König Peter theilte der Königin Natalie mit, daß alles, was sich im alten Konak befinde, ihr gehöre und sie darüber verfügen könne. — Die Stupschina wird heute geschlossen.

Deutschland.

* **Oldenburg, 27. Juni.** Königin Wilhelmine von Holland ist mit ihrem Gemahl und Gefolge gestern Nachmittag hier eingetroffen, um an der Taufe des jüngsten Prinzeßin des großherzoglichen Paares Theilzunehmen.

* **Bochum, 26. Juni.** Das General Grimberg stiftete anlässlich seines 70jährigen Bestehens 300 000 Mark der Stadt Bochum zu wohltätigen Zwecken.

Ausland.

* **Budapest, 27. Juni.** Gestern Abend fanden bei einem von Anhängern der Kossuthpartei veranstalteten Fadelzuge arge Zusammenstöße mit Sozialdemokraten statt, die gegen Kossuth und den Banus Grafen Khuen-Hedervary demonstrierten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.



Raubmordverbrechen einer Frau. Unter gewaltigem Andrang des Publikums fand am 26. Juni vor dem Schwurgericht des Landgerichts 2 in Berlin die Verhandlung statt gegen die des verurteilten Raubmordes beschuldigte Tischlerfrau Anna Raden, geborene Strand, aus Weiskensee. Als die Angeklagte in den Saal geführt wurde, erregte sie ihrer äußeren Erscheinung wegen allgemeines Aufsehen. Ein einfaches, lauberes Hauskleid umschloß eine mittelgroße, fast zarte Figur, und ihr schönes Gesicht mit dem modernen frisierten, blonden Haar ließ es fast ungreiflich erscheinen, daß die Angeklagte eine so schwere That begangen, wie ihr zur Last gelegt und mit einer Dreistigkeit und Rohheit ausgedrückt wurde, die bei einem raffinierten Weibe zu den Seltenheiten gehören dürfte. Es handelt sich um das Aufsehen erregende Verbrechen, dessen Opfer die in Weiskensee wohnhafte Rentnerin Marie Josephine wurde, welche dabei beinahe das Leben eingebüßt hatte. Die etwa 22jährige Angeklagte ist seit etwa anderthalb Jahren mit dem Tischler Paul Raden in Weiskensee verheiratet und hat ein jetzt sechs Monate altes Kind. Vor kurzem wurde sie wegen eines raffinierten ausgeführten Diebstahls zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Die Angeklagte gab in dem Verhöre die Abicht des Raubes nicht aber des Mordes zu. Sie schildert ausführlich den ganzen Hergang, wie sie zuerst mit ihrem Opfer eine Zeit lang zusammenlag und sich unterhielt, sie dann plötzlich an der Kehle faßte und wie sie, als die Unglückliche um Hilfe schrie, ihr einige Minuten lang die Faust in den Mund steckte, bis die Frau bewußtlos war. Aus dem ganzen Verhöre geht hervor, daß die Angeklagte durch und durch verdorben ist. Das Urtheil lautete von 10 Jahren und 10jährigem Ehrverlust wegen schweren Raubes. Die Frage des verurteilten überlegten Raubmordes wurde von den Geschworenen verneint.

Jahrhundertfeier. Gestern Nachmittag ereignete sich in einem Hause der Klosterstraße in Berlin ein Jahrtausendfest, wobei ein junger Kaufmann Lankow aus Agram seinen Tod fand.

Revolte im Irrenhaus. Man meldet aus Berlin, 26. Juni: In der Irrenanstalt Dersberge kam es in der Abtheilung, wo die geisteskranken Verbrecher untergebracht sind, dieser Tage zu einem Aufruhr. Zwei zur Beobachtung überwiesene Verbrecher griffen einen Arzt an, als er ihnen Vorhaltungen machte, ebenso zwei zu Hilfe eilende Wärter, denen sie mehrere Verletzungen beibrachten. Im Anschluß hieran entsand ein Aufbruch, wobei 60 Kranke auf 18 Wärter los gingen und ihnen ebenfalls Verletzungen zufügten. Erst nach mehreren Stunden gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Der Fall Jewson. Aus Eisenach wird gemeldet: Der Bezirksausschuß hieß einen Antrag des Eisenacher Gemeinderathes auf Amtsenthebung des Ersten Bürgermeisters Jewson gut, der der Begünstigung straffälliger Personen beschuldigt war.

Jugendlitdragma. Man meldet uns aus Plauen i. V., 26. Juni: Im Stadttheile Hofgrund durchschritt heute Vormittag im Verlauf eines Streites der Maurer Frisch seiner Ehefrau die Kehle und beging darauf zwei Selbstmordversuche, die von Nachbarn vereitelt wurden.

Das Schwurgericht zu Torgau verurtheilte den Gutbesitzer Barth wegen versuchten Gattenmordes zu 4½ Jahren Zuchthaus; den Arbeiter Zwanzig wegen desselben Verbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus.

Erdbeben. In Erlau (Ungarn) erfolgte gestern Morgen ein starkes Erdbeben. Viele Häuser wurden beschädigt, unter den Einwohnern herrschte große Panik.

Der verurteilte Prozeß Murri-Bonmartini wegen der im Herbst des Jahres 1902 erfolgten Ermordung des Grafen Bonmartini ist, wie man dem „Berl. Tagbl.“ meldet, plötzlich in ein neues, Aufsehen erregendes Stadium getreten. Nachdem dieser Tage der der Theilnahme am Mord beschuldigte Doktor Raldi im Gefängniß sich die Pulsader aufgeschnitten hat, aber gerettet wurde, ist in der vorletzten Nacht Doktor Secchi, der Geliebte der Gräfin Bonmartini, verhaftet worden. Secchi, Professor der Pathologie an der Hochschule zu Bologna, soll im dringenden Verbaute stehen, den Mord am Chevalier seiner Geliebten, dem Grafen Bonmartini begangen zu haben, während der Bruder der Gräfin, Abbot Murri, nur aus Ekelmuth die Schuld auf sich genommen hat. So wenigstens lautet die neueste Version, die sich auf die plötzliche Verhaftung Professor Secchis stützt. Nach ihr wäre die Anstiftung zum Mord von der Gräfin ausgegangen, die sich ihres Mannes entledigen wollte, um ungestört mit Secchi verkehren zu können.

Lawinensturz. Wie aus Zürich telegraphirt wird, ist die ganze zweite Klasse des dortigen Gymnasiums, die sich auf einer Hochgebirgstour am Gottard befand, von einer Lawine erschüttet worden. Nur wenige Personen sollen gerettet sein. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

— Ein Telegramm vom 27. Juni meldet uns ferner aus Bern: Bei dem Lawinen-Unglück im Val Biore wurden 2 Professoren und 2 Schüler eines Kantongymnasiums verlegt, 7 Schüler blieben unversehrt, 7 Schüler werden noch vermisst.

Die theuerste Zeitung der Welt ist die in Dawson City, der seit den Goldfunden am Klondykestrom entstandenen Stadt, erscheinende „Klondyke Morning Post“, die im Abonnement jährlich 15000 A. kostet und von der eine einzelne Nummer für 30 A. zu haben ist. Der Preis für Anzeigen in dieser Blatte ist dementsprechend 300 A. die Zeile.

Ein Redolentur wurde, wie uns St. Petersburg berichtet, auf den dortigen Hofmeister H. verhaftet. Letzterer hat schon seit Jahren ein intimes Verhältniß mit einer bürgerlichen schönen St. Petersburg, welchem bereits zwei Kinder entsprossen sind. Die von dem Mädchen und deren Angehörigen erwünschte Heirath schob der Hofmeister immer wieder auf, da er sich demselben Fesseln noch nicht anlegen lassen wollte. Nachdem sich aber jetzt zum dritten Male die Folgen des intimen Verkehrs mit seiner Geliebten eingestellt, ergriff deren Schwester den Revolver, begab sich in das Geschäftslokal des Verhörmannschafts und feuerte auf denselben vier Schüsse ab. Drei Schüsse gingen fehl, der vierte verletzte die Hand des Heirathswilligen. Die Attentäterin wurde darauf verhaftet. Nach Lage der Sache dürfte die That vom Gericht wohl sehr mild beurtheilt werden.

Kaltblütigkeit auf dem Schafott. In Sibirien war der Mörder des Priesters Sacharow zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Stebljanski, so hieß der Mörder, hoffte immer noch auf Begnadigung und erwartete sie in fieberhafter Erregung. In diesem Zustande beschloß er das Gefängniß in Brand zu setzen, begab den Boden seiner Zelle mit Petroleum und anzündete die Dielen an. Als Soldaten das Feuer löschen wollten, schlug er einem von ihnen mit einer eisernen Ofenfällung auf den Kopf. Endlich trug die Entscheidung ein, daß das Todesurtheil zu vollstrecken sei. Nachdem ihm sein Schicksal mitgetheilt worden war, beruhigte sich Stebljanski plötzlich. Die Vorbereitungen zur Exekution begannen, dauerten aber ziemlich lange. Der Schmieb, der den Delinquenten in Ketten legen sollte, ließ auf sich warten. Der Verbrecher war aber ungeduldig. Er bestieg in aller Ruhe das Schafott, betrachtete den Strang und erklärte die Schlinge für zu kurz. „Machen Sie das bitte, in Ordnung, ich werde noch warten.“ Die Schlinge erwies sich thatsächlich als zu kurz und wurde verlängert. „Wie kam es zu dem dazwischen, einen Menschen zu hängen?“ fragte der Todesandidat den Henker. — „Kollege“, erwiderte dieser, „wäre ich es nicht, hätte man einen anderen der Arrestanten dazu erwählt.“ „Was bist du mir für ein Kollege!“ war die Antwort. „Hättest du einem Duzend Menschen den Garaus gemacht, dann könnte ich dich erst Kollege nennen.“ Darauf rauchte der Verbrecher noch eine Zigarette, verabschiedete sich von den Soldaten und steckte seinen Kopf ruhig und gelassen in die Schlinge, die er vorher noch auf ihre Haltbarkeit untersucht hatte.

Ein Löwe mit einem Glasauge. Aus Newyork wird berichtet: Dem wilden Löwen Prince, der der Wild-Menagerie auf Coney Island gehört, wurde dieser Tage ein Glasauge eingesetzt, da er kürzlich in einem Kampfe ein Auge verloren hatte. Man band den Löwen an und zwang Männer hielten seinen Kopf fest, während der Augenarzt das Auge einsetzte. Prince brüllte und sträubte sich aber als man ihn freigab, ging er ruhig und anscheinend befreit davon. Das Glasauge ist natürlich passend zu seinem natürlichen Auge gemacht worden und hat eine starke gelbliche Färbung bekommen, um die „Wildheit des Ausdrucks“ zu erhöhen.



Aus der Umgegend.

* **Newyork, 27. Juni.** Morgen Sonntag und Montag findet das Kirchweihfest hier statt. Man verpicht sich bei dem herrlich schönem Wetter einen Besuch. Die Wirthschaften sind natürlich gerüstet, um allen Anforderungen entsprechen zu können. Wir verweisen auf den heutigen Inzeratenteil.

* **Langenwalsbach, 26. Juni.** Erbgroßherzogin von Luxemburg ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

* **Bimburg, 26. Juni.** In diesen Tagen feiert die Hebamme Frau Wittwe Kühn ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Während dieser Zeit hat sie bei 2000 Geburten treue Dienste geleistet.

* **Gaub, 26. Juni.** Mit der Errichtung eines, der Schönen Rheinanstalt entprechenden Pögelhäuschen hier von Seiten der Strombauverwaltung soll hier selbst in nächster Zeit begonnen werden. In dem Häuschen ist die Anbringung eines selbstregulirenden Pegels System Seibt-Platz geplant. Diese Einrichtung ist umföhrer mit Freuden zu begrüßen, als dadurch den Schiffen, welche in Zukunft den Wasserstand auf der anliegenden Ufer in der Vorbeifahrt erkennen können, das lästige Nachfragen nach demselben erspart wird, da der Gauber Pegel für die Bergabwärts St. Goar-Bingen maßgebend ist. Auf dem Krausameisen bei Rüdesheim ist von der Strombauverwaltung eine große Tafel, auf der die Wasserstände von Rheinstrom und Mannheim täglich in deutlicher Schrift angeschlagen werden, angebracht worden. — Ein Unfall, welcher leicht hätte schlimmere Folgen haben können, ereignete sich heute Morgen auf der hiesigen Rheinfähre. Mehrere Offiziere, die sich auf der Divisionsreise befanden, wollten hier über den Rhein setzen. Als der Bagagewagen auf die Fähre gefahren werden sollte, fuhr ein Eisenbahnzug vorbei, infolgedessen die Pferde scheuten und aus der Fähre sprangen. Der Wagen bekam hierbei das Uebergewicht und stürzte um und das ganze Gepäc fiel ins Wasser, welches mit vielen Mähen heraufgeholt werden konnte. Welche Pferde haben sich starke Verletzungen zugezogen und mußten hier vorläufig untergebracht werden. Zum Weitertransport des Wagens mußten von hiesigen Besitzern Pferde in Anspruch genommen werden.

— **Niederlahnstein, 26. Juni.** Eine Naturfeste ist in dem Obstbaumgarten des Herrn Zugsführers Braun hier zu sehen. Ein Birnbaum blüht daselbst in diesem Jahre zum dritten Mal.

3. Braubach, 26. Juni. Am Sonntag, den 12. Juli findet hier im „Hotel Hammer“ eine außerordentliche Versammlung der Buchdrucker-Innung des Reg.-Bez. Wiesbaden statt. Nach Schluß der Versammlung ist ein Familienausflug nach der Marksburg in Aussicht genommen. — Gegenwärtig hält sich ein Maler aus Berlin hier auf, welcher im Auftrag des Kaisers Bilder von der Marksburg anzufertigen hat. — Der hiesige Bergmannsverein unternimmt am Sonntag einen Ausflug nach Rüdesheim und dem Niederwald. — Mit dem Bau der Kleinbahnstrecke nach Oberlahnstein wurde gestern begonnen. — Gelegentlich des am Sonntag zu Coblenz stattfindenden Radfahrertages ist auch ein Ausflug nach Braubach und der Marksburg in Aussicht genommen. 200 Radfahrer haben sich bereits angemeldet.

+ Oberlahnstein, 26. Juni. Am nächsten Sonntag, den 28. Juni findet hier selbst ein Sängerfest, verbunden mit Gesangswettstreit statt. Es sind hierzu sehr schöne und zahlreiche Preise gestiftet. Die Beteiligung verspricht eine sehr rege zu werden. Anmeldungen zur Teilnahme sind sehr viele eingelaufen.

Nassauischer Städtetag.

(Eigener Bericht des Wiesb. General-Anzeigers.)

□ Weilburg, den 26. Juni.

Den heute begonnenen Beratungen wohnten an Ehrenämtern bei: Reg.-Rath Melior-Wiesbaden als Vertreter des Reg.-Präsidenten, Landrath Bez.-Weilburg und der Ehrenpräsident des Städtetages Bürgermeister a. D. Heussenstamm-Frankfurt. Von Städten sind vertreten: Frankfurt, Wiesbaden, Barmberg, Rüdesheim, Viebrich, Hochheim, Weilburg, Limburg, Diez, Jbsheim, Biedenkopf, Herborn, Hadamar, Montabaur, Gadenburg, Langenschwalbach, Dillenburg, Oberursel, Eltville, Geisenheim, Caub, Oberlahnstein, Niederlahnstein, Mörsheim, Königstein, Hofheim, Nassau, Hochheim, Kunkel, Camberg, St. Goarshausen, Nastätten, Braubach und Uffingen. 5 Städte haben Delegierte nicht entsandt. Begrüßungsansprachen hielten der Präsident des Städtetages Oberbürgermeister Dr. v. Jbell-Wiesbaden, Reg.-Rath Melior Namens der Regierung, Bürgermeister Schum-Weilburg für die Stadt usw.

In der Tagesordnung gelangt zunächst ein Antrag zur Annahme, wonach den Vorstandsmitgliedern, welche von den heimathlichen Körperschaften nicht als Deputierte zu den Verhandlungen des Städtetages gewählt sind, zwecks Ermöglichung der Entsendung auch eines Delegierten aus eigenen Mitteln, die Diäten aus der Cassé des Städtetages bezahlt werden. Der Vorsitzende berichtet über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse. Bezüglich Änderungen des Fluchtlinien-Gesetzes ist bei den Städten eine Umfrage nach von ihnen gewünschten oder für nötig erachteten Änderungen veranstaltet worden. Die Sache ist noch nicht spruchreif. Auf eine Petition des Verbandes der Gemeindebeamten betr. Abänderung der Ruhegehalts-Ordnung hat der Landes-Ausschuß sich noch nicht schlüssig gemacht. — Die Resolution gegen die Inanspruchnahme der Bürgermeister durch Requisitionen auswärtiger Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften, kann nicht weiter verfolgt werden, ohne weiteres thatkräftige Material. Die beteiligten Städte wurden daher ersucht, bestimmte Zahlen beizubringen. — Eine Eingabe an den Landtag betreffs Prüfung der Pläne für Bahnbauten und Bahnhofserweiterungen ist während der abgelaufenen Session nicht zur Erledigung gelangt. — Landtagsabgeordneter Bürgermeister Wolff-Viebrich theilt mit, die Budget-Kommission des Landtages habe beschlossen, in Vorschlag zu bringen, daß in Zukunft in erster Reihe ein neu zu bestellender zweiter Unterstaatssekretär und dann auf Beschwerde der Minister für öffentliche Arbeiten endgültig entscheide. Der Minister habe sich bereit erklärt, dieser Regelung der Materie näher zu treten.

Nach dem von Stadtv.-Vorsteher Diehl-Höchst zum Vortrag gebrachten Cassenbericht befaßt sich heute der Cassenstand auf 1.721.12. An die pünktliche Bezahlung der Beiträge wird gemahnt. — Gerichts-Meffor Reutter-Wiesbaden berichtet zu dem Thema: Der Magistrat als untere Verwaltungsbehörde in Sachen des Gemeindefortschritts. Kritische Bemerkungen lasse die Materie nicht zu, weil sie zum Theil alles bewährtes Recht umstoße, und weil im Uebrigen ihre Geltung noch zu kurz zu einem abschließenden Urtheil sei. Der Uebergang des Concessionwesens vom Magistrat auf die Polizeibehörde habe den Mangel, daß dieser wenig Sachkenntnis inne wohne, daß sie eine Fachbehörde nicht besitze und daß dann an eine schnellere Erledigung nicht zu denken sei. Was die Innungen und Handwerkercorporationen anlangt, deren Interesse weit über das Stadtinteresse hinausgehe, so besorge der Magistrat bei ihnen fremde Geschäfte. Eine Abwälzung sei zwar unmöglich, doch erscheine die Schadloshaltung des Magistrats durch den Staat oder die betr. Körperschaften selbst nicht unbillig. — Der Vortrag wird gedruckt.

Hiernächst Dr. Wenzel-Verborn erstattet ein eingehendes Referat über: „Das Fleischbeschaugesetz und dessen Ausführung.“ Die eingehende sich an die Materie anschließende Debatte, in welche Stadtv. Hees-Wiesbaden, Stadtrath Bröck-Wiesbaden, Bürgermeister Eppstein-Nassau, Bürgermeister Alberti-Rüdesheim, Bürgermeister Sauerborn-Montabaur, Bürgermeister Schüb-Eltville, Hennemann-Bg.-Schwalbach etc. eingreifen, schließt ab mit der einstimmigen Annahme der folgenden Resolution des Stadtv. Hees:

„Der Städtetag möge beschließen, den Vorstand zu ersuchen, die Regl. Regierung zu veranlassen, daß sie eine Verfügung erlasse, wonach das Fleisch von Schlachthieren, welche bei der Beschau bedingt tauglich oder minderwertig befunden werden, dem freien Verkehr zu entziehen ist und nur am Schlachthof oder auf der im Bezirk gebildeten gemeinschaftlichen Freibank unter den für diese erlassenen Vorschriften verkauft werden darf.“

Die Resolution soll die Ueberschneidung der Städte mit minderwertigem Fleisch vom Lande verhindern. — Nachdem der Präsident noch an die Städte das Ersuchen gerichtet hat, im Falle neuer Anregungen für die Beratung auf dem Städtetage gleich die Referenten mit zu bezeichnen, damit Zeitige gedruckt und der Erörterung unterlegt werden können, wird die erste Sitzung geschlossen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 26. Juni: „Die weiße Dame“, komische Oper von Boildieu.

In der heutigen Vorstellung der „Weißen Dame“ sang Herr Hofopernsänger Jörn von der Regl. Hofoper in Berlin den George Brown, denn da wir für die Partie keinen Vertreter aus unserem Ensemble aufstellen können, sind wir

auf eine leihweise Besetzung der Hauptrolle in dieser Oper angewiesen, was ja für den Opernfreund recht interessant ist, indem es uns die Bekanntschaft mancher fremden Kraft vermittelt kann; auf die Dauer wird es freilich ein unhaltbarer Zustand. Das Auftreten des Herrn Jörn bewies nun, daß die Berliner Hofoper gegenwärtig an derselben Wurde laborirt, wie unsere: nämlich an dem Mangel eines acceptablen lyrischen Spieltenors. Gegen das Spieltalent des Herrn Jörn ist freilich nichts einzuwenden, er bringt eine liebenswürdige frische Erscheinung mit und packt seine Aufgabe mit der nöthigen Redlichkeit an. Aber dem Tenor des Herrn Jörn ist die Cravatte ein bißchen zu eng geschnürt. Die Stimme hat ein hübsches lyrisches Timbre, verliert jedoch durch den gequältesten Anschlag jede Tragfähigkeit und Ausdauer. In dem Terzettfinale des ersten Actes z. B. unterlag das Organ des Herrn Jörn gegen die gesunde Stimme des Herrn Henke und konnte sich nicht zur führenden Rolle aufschwingen, die Mezzosopranisten der Cavatine im zweiten Acte konnten auch nicht befriedigen und im dritten Acte machten sich schon die Spuren der Ermüdung geltend. Alles in Allem würde Herr Jörn mit seiner gegenwärtigen Singmanier einen Tenorbuffo besser repräsentiren, als einen lyrischen Tenor. Wenn Herr Jörn als ständiger Vertreter des George Brown für uns ins Auge gefaßt würde, so dürfte die „Weiße Dame“ an unserer Bühne an Interesse verlieren und sich nicht die Bedeutung erhalten, die ihr gelegentlich der Festspiele von der musikalischen Fachpresse einstimmig zuerkannt wurde. Das vorzügliche Ensemble, die stimmungsvolle Ausstattung stellen die Aufführung nach diesen Berichten auf eine hohe Stufe — das Mithliche ist nur, daß uns ein George Brown fehlt.

In die im Uebrigen ja vorzügliche Besetzung fügte sich in den beiden letzten Vorstellungen an Stelle des Hrl. Destime als Anna Del. Robinson ein und hob die Partie durch eine besonders sorgfältige künstlerische Behandlung und dramatisch belebte Gesangsweise auf die beanspruchte Höhe.

S. G. G.

Walhalla-Theater.

„Robert und Vertram“ oder „Die lustigen Bagabunden“, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten, von Gustav Käder.

Das „Gute“ wird sich immer sieghafte Anerkennung verschaffen! Das gilt auch in vollem Umfange von dem Ensemble der Direktion Rothmann. Die vorzügliche Darstellung, die guten Gesangskräfte und die schneidige Regie haben alle Vorurtheile besiegt und das Ensemble hat sich immer mehr Freunde erworben. In der letzten Zeit, besonders gestern Abend war die Walhalla gut besucht und das animirte Auditorium erfreute sich gestern an der lustigen Posse. „Robert und Vertram“, die intelligenten Gauner und verkommenen Genies, die Ausbrecher und erfolgreichen Ausreißer, die mit phänomenaler Unberührtheit arbeitenden Taschendiebe, welche schließlich im Lustballe der Germaniade entfielen, wurden von den Herren Wieske und Linke sehr hübsch gegeben. Herr Wieske wurde für sein erfolgreiches Spiel durch einen mächtigen Vorbeerkranz ausgezeichnet, der ihm auf der Bühne überreicht wurde. Herr Direktor Rothmann stellt in dem invaliden Gefängniswärter Strambach eine ungelernte Figur auf die Bühne. Gleich trefflich in Spiel und Maske war Herr Grenier als Tanktroll Iphesier. Der Ball bei dem Bankier war von brillanter Wirkung, alle Mitspieler setzten ihre besten Kräfte ein, um ein naturwahres Bild zu schaffen. Fräulein Marietta Valbo erzielte hier durch eine Ballettinszenierung großen Beifall und wurde durch ein Rosenbouquet, welches ihr auf der Bühne überreicht wurde, ausgezeichnet. Wahre Beifallsstürme erregte der Cafemall. Ebenso beifällig aufgenommen wurden die Gesangsleistungen von Martha Pauli und Toni Stelmann. Außerdem machten sich um das gute Gelingen der Vorstellung noch verdient: Bernhard Rogler, Fritz Wild, Lucie Wendt, Heinrich Dengler, Ludwig Lerst und Hedwig von Wagner. Der Gesamteindruck war ein vorzüglicher und der reiche Beifall ließ erkennen, daß sich das Publikum trefflich amüsierte.



* Wiesbaden den 27. Juni 1903

Die Umfahrungs- (strategische) Bahn Mombach-Bischofsheim.

Von der zur Fertigstellung dieses gewaltigen Unternehmens vorgesehenen Bauzeit war am 15. d. M. ein Jahr verlossen. Es dürfte deshalb von Interesse sein, die bis jetzt im Laufe dieses Jahres begonnenen und fertig gestellten Bauten näher zu beleuchten. Das größte und am weitesten die höchsten Anforderungen an die moderne Technik stellende Bauwerk, die Eisenbahnbrücke über den Rhein ist bereits bis auf 2 Brückenbögen fertig montirt. Der Unterbau für den 3. Bogen jenseits der Aue ist ebenfalls hergestellt und wird in den nächsten Tagen zur Baustelle transportirt. Das zur Zeit noch stehende Holzgerüst wird demnach entfernt und findet zur Herstellung des letzten Bogens Verwendung. Der Aufgang zur Brücke von Mombach aus ist durch Errichtung eines Dammes und Ueberbrückung der Rheinpromenade ebenfalls fertig gestellt. Am diesseitigen Ufer erzeugt die gewaltige Dimension des Brückentopfes einschließlich des Viaduktes über die Straße Amöneburg-Castel verdiente Bewunderung. In beiden Seiten sind steinerne Stufen zum Besteigen des Bauwerks bezw. zu den über den Rhein führenden Fußgängerstegen angebracht. Auch ist dieser sowie der auf der Mainzer Seite befindliche Brückentopf mit der Vorrichtung zur Herstellung mittels Sprengung versehen. Von dem diesseitigen Ufer ab ist die Strecke bis zur Unterführung an der Castelfrühheimers Straße fertig gestellt, so daß nur noch die Herstellung des Oberbaues, zu welchem wie auch in früheren Jahren Holzschwellen verwendet werden, erforderlich ist. Zur Zeit wird mit Hochdruck an der Anschüttung des Dammes unterhalb Hochheim gearbeitet;

das hierzu erforderliche Auffüllmaterial wird einem von der Bahnverwaltung erworbenen, etwa 20 Morgen großen Gelände am Petersberg entnommen und mittels Feldbahn an die Baustelle befördert. Sehr interessant sind auch die Verteilungsarbeiten an der Ueberbrückung des Maines, welche ebenfalls rüstig vorwärts geschritten sind. Zur Zeit ist bereits einer der beiden Brückenbögen fertig montirt, während an der Aufstellung des Holzgerüsts für den zweiten Bogen gearbeitet wird. Das vor dem Fluß liegende, von diesem bis an den Schutzdamm kenntliche Fußgängerfeld wird mittels 10 aus Quadersteinen hergestellten Durchlässen, von welchen 5 fertig sind, passiert. Verwunderlich ist nur, daß keine Fußgängerstege zur Bewältigung des mit der Eröffnung der Bahnlinie wohl stark zunehmenden Verkehrs der Uferbewohner pp. an der Brücke angebracht werden. Auf dem jenseitigen Mainufer ist von dem Schutzdamm ab der etwa 10 Meter hohe Damm bis zur Bahnstrecke Mainz-Frankfurt sowie die Ueberführung über genannte Strecke fertig gestellt, während an der Anschüttung des Dammes von hier ab bis nach Station Bischofsheim zur Zeit gearbeitet wird. Nach Beschreibung dieser Strecke wenden wir uns der Strecke

Mainz-Wiesbaden

zu. Was die Strecke von Station Curde nach der Rheinbrücke anbetrifft, so müssen wir konstatiren, daß die Planungsarbeiten für dieselbe beendet sind, es sind sogar schon 500 Meter Schienenoberbau gelegt. Man hat hierbei das System der eisernen Querschwellenbaues verlassen und ist zu dem System des imprägnirten Holzschwellenbaues zurückgekehrt. Auch die seitherige Kiesunterfüllung mußte dem Basalt-Kleinschlag weichen. Die Legung des Oberbaues für die ganze Strecke wird demnach im Submissionswege vergeben. Was nun die Strecke von der Rheinbrücke nach Curde anbetrifft, so ist dieselbe bis auf die Errichtung des Dammes von der Brücke bis zur Bahnlinie Curde-Frankfurt im Planum fertig gestellt. Auch die Anlage einer Militärrampe ist geplant und zwar in dem zwischen den Dämmen der Linien Mainz-Wiesbaden und Mainz-Bischofsheim sowie der Wiesbaden-Mainzer Bezirksstraße gebildeten tiefen Winkel. Aus dem Vorhergesagten ist ersichtlich, welche gewaltige Arbeitspensum im Laufe dieses Baujahres, von welchem die Wintermonate zum Theil ausgeschaltet werden müssen, geleistet worden ist. Wird in diesem Maße mit Hochdruck weiter gearbeitet, so wird wohl die Betriebsöffnung an dem festgesetzten Termin (1. April 1904) erfolgen können. Was nun die elektrische Bahn Mainz-Wiesbaden bezw. Mainz-Schierstein anbetrifft, so kann hier ein Vorwärtsschreiten der Arbeiten nicht berichtet werden, was wohl seinen Grund darin haben dürfte, daß bis jetzt eine Einigung zwischen der Südbahnen-Eisenbahn-Gesellschaft und den beteiligten Grundbesitzern nicht erzielt worden ist. Zur Zeit wird nur an der Anschüttung des Dammes von der Mainzer Straßenbrücke bis zum Wallgraben am Wiesbadener Thor in Kassel und der hierbei erforderlichen Ueberwölbungen gearbeitet. Die Schienenlegung für die Rhein-gauer Strecke ist bis zur Uferhöfischen Cementfabrik in Amöneburg geblieben, doch können von hier aus die Arbeiten aus oben genanntem Grund nicht weiter geführt werden. Wie wir erfahren, sollen die Schienen, soweit sie auf Amöneburger Gebiet liegen, wieder entfernt werden, da man sich erst jetzt geeinigt hat, die Straße vorher pflastern zu lassen. Die gewaltigen, von uns des Näheren besprochenen Bauten über auch jetzt noch eine Anziehungskraft auf zahlreiche Spaziergänger aus; namentlich die Festungswälle sehr hübschen hohen, in der Sohle etwa 30 m. breiten Dämme sowie die colossalen Quaderstein- und zum großen Theil die eisernen Brückenbauten locken viele Beschauer an.

* Militärisches. Bei dem Püßler-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 wurden gestern circa 370 Landwehrleute, einschließlich Offizieren und Unteroffizieren zu einer 14tägigen Uebung eingezogen. Die Uebungspflichtigen wurden zu einem Landwehrbataillon mit 3 Kompanien formirt.

* Anzeichnung. Die Jury der Deutschen Frauen-Genossenschaft in Berlin hat den unter dem Namen „Bärenkaffe“ allgemein bekannten gebrannten Kaffees der Firma R. D. Hoffmann, Kaiserlich Königlich Hoflieferant, in Bonn und Berlin die goldene Medaille als höchste Auszeichnung zuerkannt.

* Form der Briefumschläge. Die Behandlung der Briefe bei den Postanstalten wird beinahe sehr erschwert durch die große Verschiedenheit der Briefformen, durch das ungleichmäßige Aussehen der Briefmarken und durch die oft geringe Uebersichtlichkeit der Aufschrift. Die Verschiedenheit der Briefumschläge ist für den Postbetrieb ganz besonders lästig, weil sie das Stempegelgeschloß aufhält. Die ungleiche Größe der Briefe verlangt außerdem das Sortiergeschloß und erschwert die Fertigung der Bünde. Zum Nutzen der Versender und zugleich zum Vortheile des Postverkehrs kann nur empfohlen werden: 1. sehr kleine sowie runde, ovale, dreieckige, und sonst wunderlich gestaltete Umschläge nicht zu benutzen; 2. die Marken stets in der oberen rechten Ecke aufzulegen; 3. den Bestimmungsort unten rechts deutlich niederzuschreiben und unterstreichen, und 4. bei Sendungen nach größeren Orten, zu denen Wiesbaden gehört, unbedingt die Wohnung des Empfängers in der Aufschrift anzugeben.

* Essentielle Erstimpfungen finden noch kommenden Montag, 29. und Dienstag, 30. Juni statt, und zwar Nachmittags um 5 Uhr im Rathhaus, Zimmer 16, statt. Sie werden dann in den Monaten Juli und August ausgelegt und beginnen wieder am 31. August um dieselbe Zeit und an demselben Ort. Interessenten seien hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

* Kaufet Jagefel! Der Thierparkverein zu Wiesbaden E. B., welcher in den letzten vier Jahren 250 Jagefel eingeführt hat, beabsichtigt bei genügender Beteiligung einen weiteren Transport kommen zu lassen. Die Lieferungsbedingungen können vom Verein unentgeltlich bezogen werden. Während bei den Franzosen der Bestand an Jagefeln über 561.000 beträgt, hatte Deutschland am 1. Januar 1903 knapp 10.000 Stück. Wir sollten an unseren Nachbarn ein gutes Beispiel nehmen und dieselbe Thier mehr bei uns vermehren wie bisher.

* Der 21. Deutsche Weinbaukongress tagt dieses Jahr in Mainz und zwar vom 14. bis 18. August d. J. Mit dem Kongress wird eine Ausstellung solcher Gegenstände verbunden, die sich zum Gebrauch beim Weinbau und Weinhandel, bei der Behandlung und dem Versandt der Weine eignen. Die Anmeldungen zu der Ausstellung sind so zahlreich eingelaufen, daß der verfügbare Raum (Stadthalle und Militärstraße längs derelben) bereits vollständig vergeben ist. Wie bei ähnlichen Anlässen, so haben die in Betracht kommenden Eisenbahndirektionen auch für die Weinbau-Ausstellung frachtfreien Rücktransport der Ausstellungsgüter zugesichert. Viel des Interessanten wird die an den Kongress sich anschließende Kostprobe von Weinen bieten; nicht weniger als 140 Sorten, alles rein gehaltene selbstgeogene rheinländische Weine werden vertreten sein. Daß auch für die Unterhaltung der Kongressbesucher und Ausstellungsbesucher Alles aufgebracht werden wird, bedarf bei dem Ruf von Mainz als Feststadt par excellence keiner besonderen Erwähnung.

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl! — 20 Musterzimmer!
Spezialität: **Brant-Ausstattungen.**
Eingelne Möbelfürde für Zimmer und Küche zu sehr billigen Preisen.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. Wolf, Wiesbaden,

Friedrichstraße 33, 1. Stock,

Ecke Reugasse.

Seifen- u. Waschartikel.

Ia weiße Kernseife per Pfd. 28.
b. 5 Pfd. 26, b. 10 Pfd. 25 Pf.
IIa weiße Kernseife per Pfd. 23.
b. 5 Pfd. 21, b. 10 Pfd. 20 Pf.
Ia hellgelbe Kernseife p. Pfd. 26.
b. 5 Pfd. 24, b. 10 Pfd. 23 Pf.
IIa hellgelbe Kernseife p. Pfd. 23.
b. 5 Pfd. 22, b. 10 Pfd. 21 Pf.
Ia Glycerin-Schmierseife p. Pfd. 19.
b. 5 Pfd. 18, b. 10 Pfd. 17 Pf.

Adolf Haybach,
Wellrichstraße 22.
4133 Telefon 2187.

Marquisendrelle

Bettdecke, Kissen, alle Polster-
artikel empfiehlt billig. 2267
H. Rödelheimer,
Rougestraße 10.

Männergesang-Verein Concordia.



Samstag, den 4. Juli, Abends
präcis 9 Uhr:

1. ordentliche
Generalversammlung

im Vereinslokal

„Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechnungsablage des Kassiers
3. Bericht des Deconomen.
4. Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung und des Inventars.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Vereinsangelegenheiten.

Wir laden hierdurch die verehr. Vereinsmitglieder zum zahlreichsten und pünktlichsten Besuch ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß etwaige Anträge zur Generalversammlung bis längstens 30. i. d. Mts. Abends, bei dem Präsidenten, Herrn Fritz Saueressig, Rheinstraße 20, schriftlich eingereicht sind.

Der Vorstand.

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen Schreibmaschinen-Systemen.

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Mitha äußerst billig und Instruction gratis.

Universal Übersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut
Röderstrasse 14, I.

Nur noch kurze Zeit

daner der Verkauf von Reise-, Gut-, Schiff-, Kaiserloffen, aus achtten Kofferplatten u. s. w., Hand u. Kastenloffen mit u. ohne Toilette, Hand-, Kasten- u. Umhängetaschen, Portemonnaies, Brief- u. Cigaretten-taschen, Schultaschen u. sammtl. Reise-Artikel in meiner Wohnung

Rugasse 22, 1. St., früher Grabenstr. 9, zu sehr bill. Preisen. 1140

Consum-Verein Sonnenberg

Montag, den 29. Juni d. J., Abends 8 1/2 Uhr findet unsere diesjährige ordentliche 1. jährige

General-Versammlung

im Gasthaus zum Philippsthal (Wils. Jelen) statt.
Tagesordnung: 1. Rückblick über das abgelaufene 1/2 Geschäftsjahr. 2. Bericht des Aufsichtsrats. 3. Anträge. 4. Verschiedenes.
Sonnenberg, den 15. Juni 1903.

Consum-Verein Sonnenberg G. m. b. H.

Der Vorstand.

4388 H. Diefenbach, R. Wirth, Rud. Schmidt.
NB. Anträge müssen bis zum 24. Juni nach § 13 des Statuts schriftlich eingereicht werden.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3200 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 3.31.28.000 Mk.) Bis Ende 1902 gezahlte Renten Mk. 207.918.—.

Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Neill, Hellmuthstraße 37, Stoll, Zimmermannstraße 1, Lenius, Hellmuthstraße 5, Datz, verlängerte Nikolastraße, Ernst, Philippsbergstraße 37, Groll, Bleichstraße 14, Auer, Kierstraße 60, Ehrhardt, Wellrichstr. 24, Faust, Schulgasse 5, Geisler, Nieblstr. 6, Hauck, Adlerstr. 8, Reusing, Bleichstraße 4, Rieck, Friedrichstraße 12, Steinritz, Friedrichstraße 12, Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassaboten Neill-Houssong, Kibrechtstraße 40. 606

Asgart und Mittgart

und die schönsten Lieder der Edda

von Friedrich Fischbach.

Vorrätig bei H. Houss in Wiesbaden. (M. 4.—.)

9382

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 23. Juni 1903.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsgesellschaft). 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

Jeden Donnerstag Abends 8.30 Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, Nachm. 3.30 Uhr: Familien-Ausflug nach der Siedershöhe.

Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.

Freitag Abends 8.30 Uhr: Vespergottesdienst.

Sonntag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.

Sonntag, Nachm. 3.30 Uhr: Familien-Ausflug nach der Siedershöhe.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Turnen.

Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer.

Ortsleiter: Rheinstraße 64, Part.

Sonntag, den 28. Juni 1903.

Sonntag, Theilnahme an dem Missionfest in Dellenheim, Abfahrt 12 Uhr nach Dellenheim.

Montag, Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.

Dienstag Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.

Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugend-Abt.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Vespergottesdienst.

Freitag Abends 9 Uhr: Turnen.

Sonntag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.

Einföhrung von Coupons vor Verfall
Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Checks u. Creditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Einziehung und Discontirung von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 7307

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstrasse 29. Telefon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme Mk. 3.270.000.—

Reservefonds und eingezahlte Gesellschaftsantheile am 31. Dez. 1902 Mk. 170.249.52.

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk 500 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2%.

— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassensstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

Rosenliebhaber und Blumenfreunde

machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß vom 22.—29. Juni ein

Sortiment abgeschnittener Rosen

in der Halle unserer Gärtnerei zur Ausstellung gelangt; gleichzeitig laden wir auch zur Besichtigung unserer Gartenanlagen, Baumschulen, Gewächshausanlagen u. ein. 4006

A. Weber & Co.,

Parfstrasse 45.

NB. Sonntag Nachmittags von 2 Uhr an geschlossen.

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Kürbe jeder Art und Größe, Bürstenvaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten u. s. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. s. f.

Rohrreife werden schnell und billig neuverflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Kürbe jeder Art und Größe, Bürstenvaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten u. s. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. s. f.

Rohrreife werden schnell und billig neuverflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Sommerfrische!

Niederselters im Tannus (Kgl. Selters).

Billigste Lebensbedingungen.

Auskunft b. Dr. J. Kauffmann, Niederselters.

318

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“

Heute, Samstag, Abend:

Militär-Concert,

ausgeführt von dem Trompetercorps des Infanterie-Regiments No. 13 (König Humbert von Italien) unter persönlicher Leitung des Stadstrompeters Herrn Heinrich.

Morgen, Sonntag:

Frühschoppen-Concert.

4442

Hug. Böckmeier.

Jeder Käufer erhält

bis 5. Juli

15% — 20%.

Abkass auf sammtl. Saison-

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder,

nur

II Marktstraße 11

im Hause der Herrsch. Schweinemetzgerei, im

Wiesener Schuh-Bazar von Philipp Schönfeld.

NB. Ca. 150 Paar Kinder-Galbschuhe, hochfein, nur M. 2.75. 4450

„Saalbau Germania“,

Platterstraße 100

Heute, Sonntag, von 4 Uhr ab:

Große humoristische Unterhaltung

mit TANZ.

Auftreten des Humoristen H. Lehmann mit neuen Vorträgen. 4426

Hierzu ladet ergebenst ein

Jacob Koob, Restaurateur.

Heute, Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung mündigend beladene Fleisch

zwei Ochsen zu 45 Pfg.

das Pfund unter aukt. Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-hersteller und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4434

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kohlen

kann in bester Waare zu den billigsten Preisen liefern und ladet Jeden ein, sich durch Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.

W. Thurmman jr., 6340

Wiesbaden, Wellrichstraße 19. Telefon 546.

Stern-Kammer.

Erfrischungslokal à la Hisinger Berlin. am Schloßplatz, gegenüber dem Marktplatz.

Auswahl d. besten und feinsten ausländischer Biere, Berliner Weibier, selbstgebrannte Weine u. Apfelweine, die. Liköre, Limonaden u. alkoholfreie Getränke. — Reichste Auswahl in belegten Bröckchen pr. Stück 10 Pfg. — Feinste Delikatessen. 3826

Inh.: Jean Lippert.

Telefon 450.

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus

„Zum goldenen Ross“.

Electriche Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause. Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

— Bier, Wein- und schönes Garten-Restaurant. — Billige Preise! 3226

Eigentümer: Hugo Kupke.



Als besondere Spezialität in meiner Separatabheilung für

Damen-Schuhwaaren



Kalbl. Knopf- und
Schnürstiefel



Braune Knopf- und
Schnürstiefel



Chevreaux-
Knopf- u. Schnürstiefel



Box calf u. Chevreaux-
Schnür- u. Knopfsch. fol
mit Louis XV. Absatz.

J. Speier Nachf.

Langgasse 18.

4179

Brauerei-Ausschank zur Kronenburg.

Sonnenbergerstraße 53.

Schönste Lage, nächst den Kuranlagen, bequem zu erreichen, Haltestelle der elektrischen Bahn. — Große Solalitäten, schattiger Garten mit Terrasse, Billardzimmer, moderner Speisesalon, reichhaltige Speisekarte, hochfeines Lagerbier nach Pilsener Art. Keine anderen Firmen.

Diners und Soupers von Mk. 1.20 an.

Zum Besuche ladet ein

Jean Schupp, Restaurateur.

Flaßanische Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt.

Annahmen:

Sal. Bacharach, Webergasse 2,
Berliner Confectionshaus, Marktstraße 10.

Flasche, reelle Bedienung.

4227

„Waldeck“

Sommerfrische und feines Restaurant dicht am Walde. — Telefon 646.

Haltestelle der elektr. Bahn der Linie Bahnhöfe—Eichen

Schattige Terrassen. Gartenhalle. Helle luftige Pensionszimmer.

Täglich: Mittagstisch, Kaffee, Abendstisch.

Reine Weine und Biere — Dickmilch.

4500



Abfallholz

per Centner

M. 1.23.

Anzündholz

per Centner

M. 2.20.

liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstraße 4.

Bestellungen werden auch entgegengekommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

„Monopol“
Backpulver
Puddingpulver
Vanillinzucker.
à 10 oder 20 Pfg.
Unübertreffliche Güte.
Willkommen bei beliebiger Menge
gratis in den an den Plakaten
kenntlichen Verkaufsstellen.
Eingeführt durch 650/12
C. Wehnandt, Wiesbaden



Die selbstheizende Patent-Plattmaschine DALL, neuestes Modell, (Preis 5 Mark), ist an Einfachheit, Wirkung und Bequemlichkeit im Haushalt unerreicht. Drucksachen, humor. Dalki-Postkarten und Dalki-Jugendspiele überall umsonst, evtl. direct durch Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden, 123/55

Heiraths Gesuch.

Junger Wittwer mit flottem Geschäft, welches jährlich 20.000 bis 30.000 Reingewinn abwirft, sucht sich zu verheirathen. Damen wollen unter Beifügung von Photographie mit gleichzeitiger Angabe der Vermögensverhältnisse unter Chiffre R. G. 90. Briefe an die Exped. d. Bl. gef. einreichen. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. 4178

Off. geg. Blumhof, Timmerman, Hamburg, Fischstr. 38. 1272/55

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2

(Haltestelle der elektrischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

Joh. Kraus.

4104

Gasthaus zum Gneisenau,

Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße).

empfehlen guten Mittagstisch in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.

9075

Frau Marie Herdt Ww.,
früher „Karlsruher Hof“.

Bierstadt.

Saalbau Adler.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab findet große

Tanzmusik

in meinem Saale statt, wozu freundlichst einladet

2070

Hein. Brühl.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3111

Ph. Schiebener

Raubach, Gasthaus zum Lannus.

Den verehr. Vereinen und Gesellschaften halte meine geräumigen Solalitäten und schönen Saal zur Abhaltung von Tanz- und Vergnügungen bestens empfohlen.

Schönes Gartenlokal mit prächtiger Aussicht

Fremdenzimmer.

Ludwig Meister.

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“,

Albrechtstraße 9,

in nächster Nähe vom Circus.

Winge mein schönes schattiges Gartenlokal in empfehlender Erinnerung.

5

Wihl. Bräuning.

Weisenbach (Endstation der

Murgthalbahn)

Gasthaus zum Grünen Baum.

Altrenommiertes Haus. Bürgerliche Küche. Forellen, Reine Weine. ff. Bier vom Fass. Gut eingerichtete Fremdenzimmer mit 22 vorzügl. Betten. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Pension Mk. 3.50 und 4.00.

Schöne Ausflüge. Aufnahme von Reisegesellschaften.

Radfahrer-Hilfsstation. Ständiges Fuhrwerk. Gasthof.

Eigentümer: Herm. Maisch.

Gartenrestaurant und Café

„Zur Klostermühle“, in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen.

Täglich zum Kaffee frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation.

Kellerstopp.

Schöner Spaziergang, herrlichste Fernsicht, vorzügliche Restauration, beste Erfrischungen, sowie Kaffee, Thee, Chocolate, Milch.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Friedrich Priester, Restaurateur.

Stickelmühle.

Restaurant und Café.

Am Ausgang von Sonnenberg, im Goldsteinthal, direkt am Wald, mit der elektr. Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolate, Milch und stets frischen Kuchen.

497

Besitzer: Josef Klein.



Badewannen,
Badeöfen,
Bade-
Einrichtungen
empfehlen wir

P. J. Fliegen,

Ecke Gold- u. Messergasse 37. Telefon 286 9.

Coffee- und Speisehaus

von C. Ulrich,

15 Mauergasse 15,

4333

empfehlen guten bürgerlichen Mittagstisch zu 45 Pfg. u. höher, sowie Abendessen von 25 Pfg. an in und außer dem Hause.

Arbeits-Nachweis.

suchen für diese Rubrik bitten wir die 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Bücherabschluss.

sonst alle sonstige kaufmännische Bureauarbeiten übernimmt junger Kaufmann in seiner freien Nachmittagszeit. Gest. Mittheilungen werden unter A. P. Rastelstraße 4, 3 L. 4107

Junger Mann.

17 Jahre alt, d. Kaufmann. Buchführung mächtig, sucht bei gering. Ansprüche Stellung a. einem Comptoir. Offerten unter J. M. 4180 a. d. Exp. d. Bl. 4186

Führt Frau f. Besch. i. Wäldchen und Puzen Hochstraße 14, 3 St. l. 4053

früherse nimmt noch Damen an 4231 Röh. Adorfstraße 22, Bld. 1.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Austreicher gesucht Herberstraße 9, part. 4341

Für Schneider!

Lüchtige Großschneider, für bessere Confection, finden ständig lohnende Beschäftigung. Scherer & Plaut, Herrenkleiderfabrik, 606 Mainz.

Grundgräber

4401 G. Schäfer, Gustav Adolfsstr. 4.

Lüchtige Plattenleger

4386 Emil Köbig, Albinstraße 5.

Ziegelfarbeiter

4370 2 Ringelarbeiten (Seher- und Ausfahrer) und 2 Ziegelfarbeiter, können sofort eintreten. Näb. auf der Dampfziegelei Vinnenkopf oberhalb d. Dörsheimer Bf. 4370

Lücht. Reisender

4250 für den Verkauf eines handverfertigten Fußboden-Teils (beste Rasse) wird ein

Schlosserlehrling

418 Louis Wood, Dorfstr. 14.

Schlosserlehrling

4002 J. Hohlwein, Heleneplatz. 23.

Ein Wasserlehrling

4002 J. Hohlwein, Heleneplatz. 23.

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Rump- u. Gemüse-Gärtner

Koch

Küchenhelfer — Putzfrau

Kunst-Schlosser f. Bau

Jun. -Schmied

Schuhmacher

Spengler

Wagner

Kutscher

Publizist

Landwirtschaftliche Arbeiter

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Rump- u. Gemüse-Gärtner

Koch

Küchenhelfer — Putzfrau

Kunst-Schlosser f. Bau

Jun. -Schmied

Schuhmacher

Spengler

Wagner

Kutscher

Publizist

Landwirtschaftliche Arbeiter

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Rump- u. Gemüse-Gärtner

Koch

Küchenhelfer — Putzfrau

Kunst-Schlosser f. Bau

Jun. -Schmied

Schuhmacher

Spengler

Wagner

Kutscher

Publizist

Landwirtschaftliche Arbeiter

Provisions-Reisender

gesucht für sehr gute Waaren, Lebensstellung. Näb. u. F. W. C. 522 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 769-18

Stellennachweis

für Gärtner für Wiesbaden und Umgegend.

Die Geschäftsstelle befindet sich

Neugasse 1

Weibliche Personen.

Ein saub. Kaufmädchen

für Nachmittags sofort gesucht

4334 Weberstraße 12.

Mehrere

Lehrmädchen

werden sofort gegen Monatslohn

gelehrt. J. Wittenberg, Cig.

fabr. Bahnhofstr. 20. 4211

Monatmädchen gel. Weib.

richtstraße 5. 4385

Ein Fräulein.

welches in der Küche verkehrt ist, als

Stütze der Hausfrau bei gutem

Gehalt in ein kleines Hotel-Restau-

rant möglichst auf sofort gesucht.

Offerten unter S. 604 an die

Expd. d. Bl. 604

Gesucht

Monatfrau od. Mädchen f. Morg.

2-3 Std. Vorzustellen Morgens

8-10 U. Moritzstr. 21. 1 L. 4380

Mädchen können das Kleiderm.

unentgeltlich erlernen 3535

H. Debus, Langgasse 23.

Lehrmädchen f. Kleiderm. gel.

Neugasse 15, 1 St. 4182

Christliches Heim

u. Stellennachweis.

Wendenstr. 20, 1. beim Sedanplatz.

Anständige Mädchen erhalten für

1 Mark Kost und Logis, sowie

jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377.

Geschäft bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. Dienstboten

und

Reiseleiterinnen.

Sucht händl:

A. Köchinnen (für Privat),

Alten, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch- u. u. Monatsfrauen

Küchenmädchen, Büglerinnen

und Hausmädchen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfindliche Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Dienstboten:

Küchenmädchen u. Wäscherinnen

Stützen, Hausmädchen, frz.

Bouvier, Jungfrauen,

Gesellschafterinnen,

Erzieherinnen, Comptoiristinnen,

Verkauferrinnen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

mädchen, Waschküchen-

Lüchtige

Weißzeug- u. Musternäherin

per sofort gesucht. 4419

Singer Comp.,

4419 Neugasse 26

Führt Mädchen, welches bürgerl.

lohen kann, gesucht Weber-

gasse 37, im Erdoben. 4422

Schuh-

Reparaturen

Mt. 2 — für Damensohlen

und Abfälle,

Mt. 2.50 für Herrensohlen

und Abfälle,

incl. kleiner Reparaturen.

Keinere Schuhwaren werden

ebenfalls mit größter Schonung

behandelt und zu obigen Preisen

repariert.

Durch fortwährende Beschäftigung

von 10 Gehäusen kann auf

Wunsch jede Reparatur in 2 bis

3 Stunden geliefert werden.

Für solide Arbeit bürgt mein

seit 15 Jahren bestehendes Geschäft.

Abholen u. Bringen gratis!

Geizigzeitig empfehle mein Ge-

schäft zum

An- und Verkauf

von getragenen u. neuen Herren-

kleider, sowie Schuhwaren

jeder Art.

Firma P. Schneider,

Schuhmacherei,

Hochstraße 11.

Edel. Wiedelberg. 2047

Goldwaren u. Uhren

in jeder Preislage.

Billegste Reparaturwerk-

stätte von 2442

Heinr. Hertzler,

Schmalbaderstraße 33

Arbeiter-Gesang-Verein

„Bruderbund“

Morgen Sonntag, den 28. Juni von Nachmittags

4 Uhr ab

Großes Waldfest

im Eichelgarten.

4426 Der Vorstand.

Krieger-

und Militär-Kameradschaft

Kaiser Wilhelm II.

Sonntag, den 28. d. Mt., Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab

feiert der Verein sein

Sommerfest

4413 auf dem Turnplatz Hülshagen, wozu wir unsere Ehrenmitglieder, Mit-

glieder und Freunde nebst deren Familien freundlichst einladen. Für

Speisen, Getränke und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Vereins-

abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Fleischer-Innung.

Die Herren Ehren-Mitglieder sowie Mitglieder werden

hiermit eingeladen, an dem kommenden Sonntag, den

28. Juni zur Feier des

20jähr. Stiftungsfestes

stattfindenden

Festzug

des Fleischergehilfen Vereins theilzunehmen.

Die Zusammenkunft der Meister erfolgt Sonntag Nach-

mittag 1 1/2 Uhr im „Friedrichshof“. Von da gemeinsamer

Wanderzug.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

4413 Der Vorstand.

Winzerhalle Mendorf.

Sonntag, den 28., Montag, den 29. Juni, sowie Sonn-

tag, den 30. Juli:

Kirchweihfest

Es findet in der Winzerhalle daselbst gut besetzt

Tanz-Musik

statt, wobei ein bekannter und ausgezeichnete Wein, sowie gute

Speisen verabreicht werden.

Es ladet freundlichst ein

Sebastian Knochel

Hausfrauen,
Brautleute

Sie sparen Geld, wenn

Sie

Bettfedern

und

Dannen,

fertige Betten

im

Wiesbadener

Bettfedern-Haus,

Manergasse 15,

4432

Einziges Spezial-

geschäft am Platz

u. Umgegend.

Graue Federn 35, 50,

90, 125, 150, 190 Pfg.

Weiche Federn 2.25,

2.75, 3.—, 3.50, 4.25.

Dannen 2.50 bis 6.— M.

Alles neue Waare!

Fertige Kissen 1.40,

2.—, 3.50, 3.50 pr. Stück.

Deckbetten 6.50, 8.50,

11.50, 12.—, 15.—,

17.— pr. Stück.

Blumenz., Kinder-

wagenkissen, Sopha-

kissen billig.

Königliche Schauspiele.

Sonntag den 28. Juni 1903.

165. Vorstellung.

Armide.

Große Oper von Quinault Boss. Musik von Christoph Willibald Ritter

von Gluck. Freie scenische und textliche Neubearbeitung in einem

Borspiel und 3 Akten (9 Bildern) von Georg von Hülken.

Russische Ergänzung: Josef Schlar.

Hidraot, Fürst von Damaskus, ein mächtiger

Janbergreis

Armide, seine Nichte, Priesterin und Magierin

Sidonie,) Priesterinnen und Vertraute

Phenice,) Armidens

Kront der Feldhauptmann von Damaskus

Minald, Unterfeldherr im Heere Gottfrieds von

Bouillon

Suena, ein dänischer Ritter.) im Heere der

Albal,) Kreuzfahrer

Die Furie des Hasses

Eine Rastade

Große von Damaskus, der Oberpriester, Priester und Priesterinnen des

heiligen Feuers, Krieger, Sklaven, Volk, Genien, Furien, Bajaderen.

Auf kurze Zeit

habe ich eine grosse Anzahl moderner Kleiderstoffe in Wolle, Seide, Waschstoffe etc. vom Lager getrennt und sollen dieselben ganz bedeutend unter dem bisherigen Preis abgegeben werden. Die betr. Stoffe, ohne Ausnahme gute Qualitäten, deren Preise neben den früheren deutlich vermerkt sind, liegen auf besonderen Tischen aus.

4398

Der Verkauf beginnt Montag, 29. Juni.

Langgasse
20.

J. Hertz.

Langgasse
20.

NB. Auf einen grossen Posten Seidenstoff-Reste mache ich besonders aufmerksam.



Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Samstag, den 27. Juni cr.,
Abends 8 Uhr:

Familienabend

(Schützenhalle bei Rietter), wozu die verehrl. Mitglieder
höflich einladet

4359

Der Vorstand.

Bäcker-Club „Heiterkeit“ Wiesbaden.

Sonntag, den 28. Juni findet in der Turnhalle, Hellmünd-
strasse Nr. 25 ein

Großes Tanzfränschen

statt, wozu wir alle Kollegen, Freunde und Gönner des Clubs höflich
einladen.

4391

Der Vorstand.

Club „Rheingold“.

Heute Sonntag, den 28. Juni cr.:

Ausflug nach Biebrich

(Neue Turnhalle).

Dafelst findet von Nachmittags 4 Uhr ab
Humoristische Unterhaltung mit TANZ
statt, wozu Freunde und Gönner des Clubs freundlichst eingeladen sind.

4389

Der Vorstand.



Zum Himmel, Rödertstr. 9.

Heute Samstag Abend: **Wesselsuppe**,
wozu freundlichst einladet

4410

O. Weillinger.

Furhaus Niedrighthal bei Otville am Rhein, am jensei des
Tannus, unweit Schlagenbad, un-
mittelbar am Hochwald, in reizvoll. Umgebung, erfrisch. Waldluft u. v. v. v.
Ruhe gel. — Riedricher Sprudel. — Trink- u. Badelut. — Comf. Wohn-
schaft. Waldbad, vorzügliche Verpflegung. Abh. Prospekt. 555

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bienenplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor
E. Wachenheimer, Rheinstraße



PATENT Bureau
Louis Gollé
Wiesbaden
Rheinstr. 26

Geschlechtsleidende

finden Rath und Hilfe in den verwickeltesten Fällen bei
H. Flarack, Raining, Hinterer Dierich, nahe Bahnhofstr.



Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: **Wahnhofstrasse 6.**
Tägliche Abholung von Reisefeffekten u. Gütern aller Art.
Verpackung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Wahl
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
in eigenen Hausanrichtungen und einzeln
Möbel, Koffer, Kisten etc.
Lager-Häusern
die grössten im Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Herren-Sacco-Anzüge
von 13 bis 48 Mark.

Herren-Gehrock-Anzüge
von 28 bis 60 Mark.

Herren-Sommer-Paletots
von 15 bis 45 Mark.

Herren-Havelocs
von 12 bis 40 Mark.

Herren-Hosen
von 8 bis 18 Mark.

Herren-Lustre-Anzüge
von 14 bis 30 Mark.

Herren-Leinen-Anzüge
von 8 bis 15 Mark.

Confections-Haus Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4,

Wiesbadens grösstes Special-Geschäft fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Präparirt mit den höchsten Auszeichnungen.

Elegante Anfertigung nach Maass

Eigene Zuschneiderei. Eigene Werkstätten.

Garantie für tadellosen Sitz.

Sport-, Jagd- und Winter-Bekleidung.

Niederlage

echter bayerischer und tyroler
Loden-Bekleidung.

Herren-Lustre Joppen
von 8 bis 15 Mark.

Herren-Leinen-Joppen
von 2 bis 6 Mark.

Jünglings-Anzüge

Jünglings-Hosen

Jünglings-Joppen

Knaben-Anzüge

Knaben-Hosen

Knaben-Blousen

Radfahrer-Anzüge.

Touristen-Anzüge.

Reise-Bekleidung.

Arbeiter-Kleider.

4390

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Hilflich: Unterhaltungs-Blatt „Freiwilligen“. — Blönnertlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrierten „Seitene Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Mr. 148.

Bohrerungsliste Nr. 8167.

Sonntag den 28. Juni 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die deutsche Städte-Ausstellung in Dresden 1903

Die deutsche Städte-Ausstellung in Dresden 1908 wurde von 137 deutschen Großstädten und solchen, die es werden wollten, mit 1804 Nummern in der allgemeinen Ausstellung und mit 151 Nummern in Sonderausstellungen, also im Ganzen mit 1958 Nummern besetzt, während die Ausstellung derjenigen Gewerbetreibenden, welche die im Haushalte der Stadt gebrauchten Gegenstände besonders aus 1055 Nummern besteht, so daß also der alles erschöpfende Besucher der Ausstellung seine Seh- und Denkkraft auf nicht weniger als 3013 Nummern der mannigfachsten Art zu erstrecken hat.

Um den Besuchern keine Enttäuschung zu bereiten, will ich vorweg bemerken, daß ich nicht zu den Besuchern dieser Art gehöre, sondern daß meine Kräfte und die mir zugemessene Zeit nur so weit ausreichen, daß ich mich einerseits oberflächlich über die aus unserem heimischen Regierungsbezirk stammenden Ausstellungsgegenstände unterrichten und andererseits den zu meinem Verufe in nächster Beziehung stehenden Gegenstände eine etwas eingehende Aufmerksamkeit widmen konnte.

Nach der Volkszählung von 1900 haben die aufstellenden Städte eine Einwohnerzahl von rund 12 900 000, so daß auf jede der 1958 aufgestellten Nummern rund 6000 Einwohner entfallen. Es liegt nun nahe, einige von denjenigen Städten, welche anscheinend im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungsziffer gegen den Bevölkerungsdurchschnitt entweder eine zu geringe oder eine zu hohe Anzahl von Nummern ausgestellt haben, herauszugreifen, wobei zugegeben werden muß, daß eine solche Ermittlung nur quantitativen Werth hat, die Qualität der ausgestellten Gegenstände aber außer Acht läßt.

Berlin bleibt z. B. mit seinen 85 Ausstellungsnummern mit 230 Nummern oder mit 173 Prozent, Hamburg mit 47 Ausstellungsnummern mit 71 Nummern oder mit 60 Prozent unter dem Bevölkerungsdurchschnitt, während dieser von Frankfurt a. M. mit seinen 48 Ausstellungsnummern gerade erreicht, von Wiesbaden aber mit seinen 51 Ausstellungsnummern um 37 Nummern oder um 264 Prozent überschritten wird. Ähnlich wie Wiesbaden überschreitet Breslau mit seinen 94 Ausstellungsnummern den Bevölkerungsdurchschnitt um 24 Nummern oder 34 Prozent, während Köln mit seinen 30 Ausstellungsnummern mit 33 Nummern oder 52 Prozent unter dem Bevölkerungsdurchschnitt bleibt. Dresden erhebt sich mit seinen 186 Ausstellungsnummern um 120 Nummern oder 65

Prozent über den Bevölkerungsdurchschnitt, dagegen bleiben Leipzig mit 60 Ausstellungsnummern mit 16 Nummern oder 26 Prozent, Stuttgart mit 19 Ausstellungsnummern mit 5 Nummern oder 5 Prozent und München mit 68 Ausstellungsnummern mit 15 Nummern oder 18 Prozent unter dem jedesmaligen Bevölkerungsdurchschnitt. Von den größeren Städten erreicht demnach nur Frankfurt a. M. den Durchschnitt, Breslau und Dresden allein überschreiten denselben, dagegen bleiben die übrigen der vorgenannten Großstädte unter dem Durchschnitt.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen mögen einzelne Ausstellungsgegenstände aufgeführt werden:

Wiesbaden stellt außer einem Uebersichts- und einem Stadtplan und außer 5 Blättern Zeichnungen und vier plastischen Straßenquerschnitten ein interessantes Modell des Gemarkungsgebietes mit bebauten und projektierten Stadtteilen und Straßen, sowie neben einer Reihe von Zeichnungen und Photographien über das Straßenkanalnetz und seine Einzelheiten zwei Modelle aus, von denen das eine im Relief die Schmutzwasserkanalisation mit den einzelnen Entwässerungsgebieten und Sammelkanälen nach dem Schwammsystem darstellt, während das andere im Relief die Niederschlagsgebiete der Fläche Wiesbadens vor Augen führt. Zugunzefügt ist ein die durch Fluchtlinienpläne festgelegte und projektierte Straßenzüge mit den verschiedenen Bebauungsweisen darstellendes Modell, dem sich drei in vielfacher Beziehung bemerkenswerthe Stadtpläne mit der Darstellung der baulichen Entwicklung aus den Jahren 1834, 1866 und 1903 anschließen.

Es sind ferner ausgestellt die Pläne, Zeichnungen und Photographien des Theaterfoyers, des Kurhauses, des Rathhauses, der höheren Mädchenschule und der Wohnungen für städtische Arbeiter, sowie vom alten Marktplatz, von der Waterloostraße, dem Kriegerdenkmal, der Hygieengruppe auf dem Franzplatz, vom Hochdenkmal nebst einem Modell vom Kurhaus mit Theater und Umgebung, auch von den bestehenden Badeanstalten nebst einem Modell von dem projektierten städtischen Badehause und seiner, das alte römische Baumwerk der Seidenmauer, umfassende Umgebung, dem sich ein Modell des Kurhausprovisoriums (Paulinenalshofens) und solche von dem schönen Nerothalparke, dem Dambachthalparke usw. anschließen. Ferner fehlen nicht Zeichnungen und Photographien vom Marktfeller und Marktplatz, von der Schlachthofanlage und der projektierten Rehrichtverbrennungsanlage, sowie von der Urnenhalle auf dem neuen Friedhof, von mehreren Volks-, Mittel- und höheren Schulen, vom städtischen Volkshilfsberggarten, vom städtischen Armenhause, von den städtischen Försterhäusern in Clarenthal und im Dambachthal, und endlich vom städtischen Leihhause mit einem Accisomst und einer Feuerwache, die zu einer Gebäudegruppe vereinigt sind. Schließlich mag noch die ausgestellte Urkunde

über die Bestätigung der Privilegien durch Fürst Karl von Nassau-Weilburg aus 1751 und die Amiskette des Oberbürgermeisters erwähnt werden.

Frankfurt a. M. stellt eine Darstellung der Entwicklung der Straßenbahnen, ihrer Betriebsweise, der Entwicklung der Gleis- und Bahnlangen und des Verkehrs mit Zeichnungen von den Betriebsgebäuden usw. aus. Ferner einen Uebersichtsplan der Kanalisation, eine graphische Darstellung der Ausdehnung derselben und ihres Einflusses auf die Gesundheitsverhältnisse, Zeichnungen der vier zur Rüstung des Kanalnetzes benutzten alten Wassertürme und interessante Modelle des neuen Märbedens nach dem Umbau und der Erweiterung, sowie des neuen Mätkbodenregens. Es fehlen nicht die Ansichten der Mainböden und die Photographien von dem Umbau der Wilhelmsbrücke zum Zwecke der Umwandlung derselben von einer Eisenbahnbrücke in eine Straßenbrücke, ebenso wenig eine Uebersichtskarte und Pläne in größerem Maßstabe über die Kanäle, Wasserleitungen und Straßen, ein Reliefplan der Stadt mit Umgebung, ein Uebersichtsplan über die historische Entwicklung der Stadt, Bebauungspläne, Uebersichtspläne über ausgeführte und projektierte Stadtdurchbrüche und verschiedene Umlegungspläne.

Neben einem Baugrunderplan finden sich auch Pläne von Wohnhäusern für städtische Beamte und Bedienstete, sowie von Gebäuden für billige Wohnungen, des Schlacht- und Viehhofes, des Lessinggymnasiums, der Hölderlinschule und der Bonifaciuschule ausgestellt. Mit den Arbeitsplänen für die Straßeneinigung und die Hauskehrichtabfuhr sind Modelle des Frankfurter Universalabfuhrwagens und des Anhängerwagens der Straßenbahn zum Ferntransport der Universalabfuhrwagen sowie Hauskehrichtkasten in verschiedenem Material vorgeführt; ebenso ein Modell der pneumatischen Pettenasleiter der Feuerwehr.

Neben den Zeichnungen zur städtischen Irrenanstalts-filiale bei Köppern im Taunus finden sich Bestimmungen über das Stadtschuldbuch, Grundzüge des Rechnungs- und Klassenwesens, ein Uebersichtsplan des Großgrundbesizes der Stadtgemeinde und eine Darstellung des von der Stadterwaltung nicht unmittelbar benutzten Grundbesizes usw. Ferner Verwaltungsberichte, Statistif, Entwicklungsgang und Einrichtung der Sparkasse, sowie des städtischen Pfandhauses. Zu erwähnen sind noch die Mittheilungen über die bauliche Entwidlung von Frankfurt, über die Sterblichkeit nach den hauptsächlichsten Todesursachen, die Pläne über die Wasserwerke und die Wasserversorgung mit allem Zubehör, über die Elektrizitätswerke, über den Samariterverein, den Ausschuf für Rettungsweisen, den Metzerverband für freiwilliges Rettungsweisen, die freiwillige Rettungsgefellchaft und die freiwillige Sanitätskolonne des Kreisfriererverbandes.



Die Konkurrentin.

Novellette von Franz Klein.

Und in ehrlichem Erstaunen legte sich Herr Marktgraf, der Inhaber einer großen Cigarrenfabrik, in seinen Komptoirsessel zurück und betrachtete seinen drei-, vierundwanzigjährigen Sproßling mit untergehoßenem Mißfallen, von Zeit zu Zeit dabei seinen Kopf schüttelnd. Edwin, der Sohn, that, als mette er nichts von diesen Mäßen, die auf ihm ruhten und schaute zum Fenster hinaus in die lachende Sommerlandschaft, die sich den Augen darbot. Nur bemühte er sich, eine möglichst von innerer Verwirrung freie Miene aufzuweisen.

Der Alte nahm daher, als sein Sohn fortwährend schwieg, den Faden des Gesprächs wieder auf. „Du glaubst wohl, ich fände mein Geld auf der Straße und mein Reichthum sei gut genug dazu, dich in deinem Haulengetriebe zu unterstützen. Aber dazu verpasse ich nicht die geringste Lust. Du weißt zudem, daß ich dir schon als ich deine letzten Schulden bezahlt habe, sagte, daß nun Schluss sei und daß ich dir außer deinem Taschengeld keinen Pfennig mehr geben würde. Und das war erst vor vier Wochen.“

„Über, Papa, es handelt sich diesmal um Ehrenschulden.“
 „Papperlapapp — was heißt Ehrenschulden? Schulden sind Schulden, so oder so. Und ob ich dir tausend Mark zahle für ein Verhältnis oder für einen deiner Lieferanten oder sonst für irgend etwas: mir macht das absolut keinen Unterschied in der Beurteilung deines Leichtsinnes.“

„Na ja, du hast recht. Ich habe ja auch leichtsinnig gehandelt. Aber schließlich ist man doch jung und möchte sich amüsieren — und — und — und“

Erwin hatte jetzt dem Vater voll sein Gesicht zugekehrt. Doch konnte er den scharfen Blick desselben nicht ertragen. Und

gleich auch wieder senkte er in leichter Beschämung den Kopf, als Herr Markgraf nun in etwas höhnischem Tone fortfuhr:

„Und — und — und ? Nun, hast du noch einen Entschuldigungsgrund ? Oder willst du es bei deiner Jugend und deinem Ansehensbedürfnis belassen. Du willst es dabei belassen. Sehr schön, mein Junge. Und nun will ich dir einmal etwas sagen: Das schönste Ansehen ist die Arbeit. Jawohl, ich sage die Arbeit. Aber von dem Vergnügen willst du nichts wissen.“

„O, ich arbeite doch.“

„So, du arbeitest? Das ist mir neu. Jawohl, morgens um 9 oder 10 Uhr befindest du, mal im Komptoir zu erscheinen und einige Zeitungen zu lesen oder auch einige neue Zigarenmuster zu erproben. Das ist deine Arbeit. Du müßtest mir doch zum mindesten einen meiner jungen Leute ersetzen, wenn nicht gar meinen Korrespondenten —“

„Ich möchte doch den Leuten nicht ihr Brod wegnehmen —. Was? den Leuten ihr Brod wegnehmen? Daß doch die Faulheit immer die schönsten Entschuldigungen hat. Aber ich bin es müde, mich mit dir herumzuzergern. Und so erkläre ich dir denn, daß ich, eben weil es sich um Ehrenschanden handelt — jedenfalls hast du dich wieder im Spiel über den Dösel hantieren lassen — also so erkläre ich dir denn, daß ich dir die fünf-tausend Mark geben. Aber ich halte dir dafür dein Taschengeld zurück, bis die Summe auf Heller und Pfennig beglichen ist.“
„Wobon soll ich denn in der Zwischenzeit leben?“

Was willst du? Essen, Trinken und Wohnung hast du doch in meinem Hause. Was brauchst du mehr, um mal endlich solide zu werden. Und damit du etwas mehr Interesse fürs Geschäft zeigst, gehst du nächste Woche mit Brinmann auf Reisen. Verstanden? Ich werde ihm schon sagen, daß er dich mal tüchtig unter die Fackel nimmt. So kann das nicht weiter gehen. So — und da ist die Anweisung an meinen Kassirer. Ade.

Diebin brumnte noch etwas zwischen den Zähnen, nahm dann die Anweisung und schob ab, gar nicht zufrieden mit dem Resultat dieser Unternehmung. Und der alte Markgraf machte sich daran, die letzte Post durchzugeben.

Dieser Junge! Das hat er nun von seiner Nachsicht. Mer nur die Mutter ist daran schuld. Die wollte nie, daß er eben so an des Lebens Arbeit gewöhnt würde wie andere Leute, die sich jeden Pfennig selbst verdienen müssen. „Ach was“, sagte sie im-

mer. „Wir sind reich genug, um Edwin sich ausleben lassen zu können.“ Sich ausleben. Es wurde dem Allen schlecht, wenn er nur dieses Wort hörte, das er unter die neumodischen Erfindungen einrangirte, welche keinen Werth hätten. Aber er siehts so geht die Geschichte nicht länger. Was soll aus dem Geichte nur werden, wenn er plötzlich die Augen schloß? — —

Während er so seine Gedanken spielen ließ, hatte er einen Brief geöffnet, der aus dem Thüringischen kam und dessen Adressenzüge er als die eines seiner Reisenden erkannte. Kaum aber hatte er ihn durchgelesen, als er während mit der Faust auf den Tisch schlug. Zum Donnerwetter, kommt er denn heute garnicht aus dem Aerger heraus? Gleich darauf klingelte er hinunter ins Komptoir. Herr Brinkmann möchte mal sofort heraufkommen.

Herr Brinkmann galt als ein kaufmännisches Universalgenie. Er war überall zu gebrauchen. Die Wälder führte er wie nur irgend einer und wenn er draußen auf Tour war: er holte die ärgsten Menschen heran und trogte ihnen eine Bestellung ab. „Hier lesen Sie mal den Biß“, empfing ihn sein Chef, „den uns da der Vertram schreibt. Nicht zum glauben ist es, läßt, nicht zum glauben.“

Brinkmann sagte gar nichts. Er wußte schon, worum es sich handelte. Bei der Thüringer Kunstschaff war der Firma Warzgraf in den letzten Monaten ein Konkurrent zugekommen: Gändler, die früher so den ständigen Abnehmern Warzgrafscher Cigarren gehörten, waren auf einmal abgeknapppt. Und alle Versuche der Reissenden, hierin eine Aenderung zu erzielen, waren bislang vergeblich geblieben. Warzgraf hatte gesagt und gemeldet, hatte gedroht, alle seine Reissenden zu entlassen, die sich die Arbeit jedenfalls recht bequem machten. Indessen auch damit erreichte er nichts. Wie verzeß war's. Selbst bei der Privatkunstschaff war nichts zu unternehmen, die Konkurrenz hatte, als wenn sie die Reisepläne Warzgrafs in der Tasche gehabt hätte ihm überall die Thüren verbarrikadirt. Wenn ich diesen Menschen, diesen Konkurrenten, erwische, dann — dann? „Na, was denn?“ hatte Brinkmann gefragt. „Dann engagiere ich ihn koste es, was es wolle. Einen solchen abgefeimten Menschen darf ich mir doch für mein Geschäft nicht entgehen lassen.“ Und Brinkmann hatte zu diesem Bekenntniß still gelächelt.

Schließlich mag noch Einiges aus der Industrie-Abteilung mitgeteilt werden: Die Allgemeine Städtereinigungsgesellschaft in Wiesbaden stellt Filteranlagen, Kugelformschaffungs- und Abwässerreinigungsanlagen, Enteisungsanlagen und Klosettgruben aus, Schweder u. Co. in Groß-Bichterfeld führen 2 Modelle von Abwässer-Reinigungsanlagen nach dem biologischen Faulkammerverfahren für städtische Spüljauche und ähnliche Abwässer mit Proben der Abwässer vor. Die Bismarckhütte in Oberschlesien führt Fuhrwerksgleise zum Einbauen in Landwege, Chausseen und gepflasterte Straßen vor, der Dampfstrahlenwalzenbetrieb von Gebüder Bode in Dresden-Blauen stellt einen automatisch wirkenden Straßenaufreißer, Ch. Kuhn in Stuttgart-Berg eine Dampfstrahlenwalze mit mechanischem Ventapparat, Ed. Schürmann und Otto Turde in Coswig bei Dresden einen Rundbrecher neuester Konstruktion zur Herstellung von würfelförmigen Straßenschotter aus.

Otto Günther & Co. in Großenhain-Nüßitz führen einen fahr- und stellbaren Schneepflug vor, die Feuerstriggenfabrik von G. A. Gündel in Dresden einen Zylinderbrausewagen, Herrn. Sellmers in Hamburg eine Straßenkehrmaschine und einen umstellbaren Schneepflug, Kelle & Silberbrandt in Dresden eine Asphalt- und Kiesfuhrwegwalze mit eingehängtem Kolkkorb, Christian Schäfer in Cassel einen einspannigen Müllabfuhrkippvagen mit staubverhütender Einschlittvorrichtung und einen einspannigen Reibrabfuhrkippvagen.

Die Cementwaarenfabrik von Dyckerhoff und Widmann Dresden-N. stellt Kanalisationsgegenstände, Zeichnungen und Modelle von Betonbauwerken, Wasser-Abwasser-Reinigungs- und Enteisungsanlagen aus, Johann Odorico in Dresden-N. Stampfbetonbauten und Cementarbeiten, Beton-eisenkonstruktionen nach System Hennebique, Monier und Klein, Rud. Wolle in Leipzig, Cementbaugeschäft, eine Straßenbrücke in schubfreier Betoneisenkonstruktion nach dem Gurtträgerystem des Professors Möller, Hochbehälter in Rampfbeton und in Hennebique-Konstruktion, eine freitragende dreiarmlige Hennebiquetreppe und Modelle, Photographien und Zeichnungen von Bauwerken in Beton ohne Eiseneinlagen und mit solchen; Windschild und Vangelott, Cementwaarenfabrik in Cossebaude bei Dresden, Modelle verschiedener ausgeführter Betonbrücken über die Mosel bei Maltingen und in Kassel im Zuge der Wolfhagener Straße.

Straßenbaumaterialien haben vor Augen geführt: Heinrich Kreeze in Berlin S.-O., Holzpfaster, Gensche und Riemer in Sommerfeld (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.) künstliche, aus Thon gebrannte Trottoirsteine, die Granitwerke von C. S. Kunath in Dresden verschiedene Sorten Pflastersteine, Vordrücken, Trottoirplatten usw.; Bruno Müller in Leubnitz-Neustadt Pflastersteine aus gebranntem Kieselammetkalkerde für geräuschloses Pflaster, Regierungsbaumeister Alfred Reichert in Dresden-N. Diabes und Sphenit in Blöcken und Pflastersteinen, sowie Diabaskunststeinprodukte; Carl Sparmann und Co., Granit-Sphenitwerke in Demitz, Thum und Dresden, verschiedene Granitmaterialien zu Straßengroß- und Kleinpflaster; Staerker und Fischer in Leipzig australische Gölzer zu Pflasterzwecken, Julius Tittelbach Nachfolger in Meissen und Buschbad Fußwegsteine aus gebranntem Thon in verschiedenen Farben und Glanzplatten, glatt und gerieft.

An Materialien für Fußböden stellen die Glashüttenwerke Adlerhütten Venzig i. S. unter dem Namen Keramo ein keramisches Produkt aus verfeinertem Glas, Fußbodenplatten aller Art aus, Strumpf in Leipzig-Blagwitz Korkplatten als Unterlage für Linoleum, L. Schmidt und Sohn in Dresden unter dem Namen Vedra einen dem Linoleum ähnlichen aber erheblich billigeren Belag für Fußböden, Treppen und für Bekleidung von Wänden, die Meißener Thomaa-

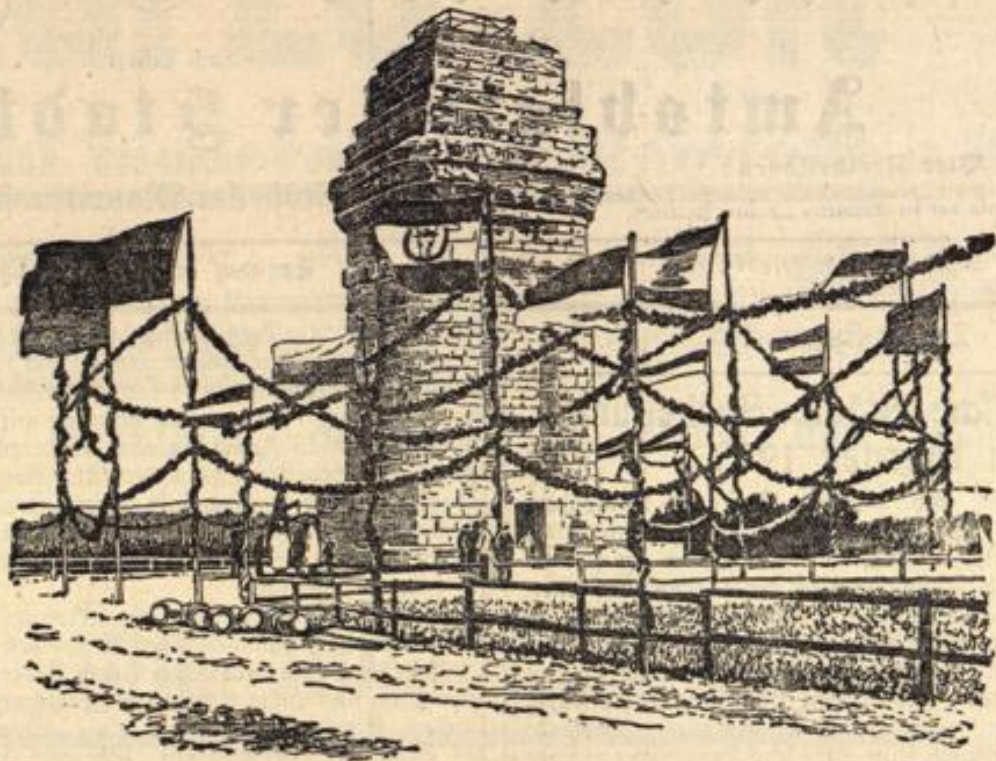
ren- und Kunststeinfabriken vormals Fr. Koltrep in Meissen, graue, mosaikartig aussehende, hartgefeuerte Flur- und Trottoirplatten usw.

Die Gasmotorenfabrik Deutz stellt einen 10pferdigen Original-Deutzer „Otto“-Motor mit Original-Deutzer-Sauggenerator-Gasanlage aus, die Maschinenfabrik G. Schiele u. Co. in Frankfurt a. M.-Vodenheim einen Schraubenventilator von 3 Meter Flügeldurchmesser, R. und Th. Möller, Maschinenfabrik in Brodowice i. B. ein staubdichtes Luftfilter

Nr. 5 für 1100 bez. 770 Kubikmeter Stundenleistung usw., die Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg eine Sauggasanlage von 80 Pferdekraften für Elektrizitätserzeugung.

Schließlich mögen noch die von Albert Zentner in Wiesbaden ausgestellten Glasfenster, welche den Frühling, die Musik, den Graf von Nidesheim und eine Herbststimmung darstellen, sowie die Kirchenfenster in St. Urban erwähnt werden.

Die Bismarcksäule der deutschen Studentenschaft in Friedrichsruh



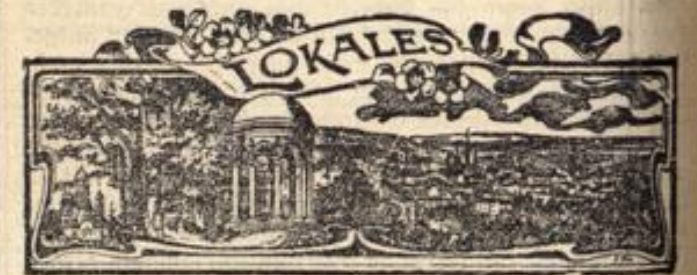
ist am 21. Juni enthüllt worden. Ungefähr 1000 Studenten von 44 deutschen Hochschulen waren anwesend. Am Sarkophag des Kanzlers wurde ein Kranz niedergelegt. Um 8 Uhr setzte sich der Fackelzug auf. Kurz vor 10 Uhr erschien die Spitze des Zuges nach dem Hamberge, dessen Uhr die Säule krönt, und brachte dem Fürsten Herbert Bismarck

eine Guldigung dar. Nach dem Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ und dem Liede „Gott, Sturmesflügel rauschen“ hielt stud. jur. Stahl („Mannaria“-Bonn) die Weiherede. Nach dem Redner sprach Fürst Herbert Bismarck. Unter dem Gesänge des „Godeamus igitur“ wurden die Fackeln zusammengezworfen.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— Eppenhain, 26. Juni. Wie ein Ort unter vernünftiger Führung aufblühen kann, ersieht man recht deutlich an dem Dörfchen Eppenhain, nahe am Gipfel des Kessels gelegen. Vor nicht langen Jahren war es noch recht verlassen und arm. Selten kam ein Fremder hierher, und wenn sich ein feines Fuhrwerk hinauf verlor, wurde es wie ein Wunderwerk angestaunt. Merkwürdig ist die Metamorphose, die sich inzwischen hier vollzogen hat. Die sehr günstige Lage des Ortes, dicht von schattenden Höhen umgeben, offen nach Süden hin, veranlaßte Frau Baronin v. Knoop unter Anleitung des Herrn Prof. Kalle dort eine Erholungsstätte für unbemittelte Arbeiterinnen (das Theodorhaus) zu errichten und Herr August Gasser, Lehrer hier, erbaute zur Zeit seiner Pensionierung ein feines Restaurant dort und lenkte durch Wort und Schrift die Aufmerksamkeit der Außenwelt dorthin. Seine Bemühungen wurden von bestem Erfolge gekrönt. Jetzt besuchen das Jahr hindurch einige hundert Erholungsbedürftige „Gastgäste“ den Ort und finden da alles, was sich ihr Herz ersehnt: Schattige Laub- und Nadelholzwälder mit bequemen Wegen und Ruhebänken, Aussichtspunkte, eminent reine

Luft, magische Ruhe, Post- und Telegraphenverbindung, freundliche Gesichter und zu mäßigen Preisen eine ausgezeichnete Verpflegung. Ein herrlicher Kranz von neuerbauten, stilvollen Villen schaut hell aus Waldesgrün auf das zu ihren Füßen liegende idyllische Dörfchen herab. Es lohnt sich wirklich der Mühe, einmal dieses reizende Fleckchen Erde von Eppstein aus aufzusuchen und zu bewundern.



Wiesbaden, 27. Juni

Vom Tage.

Uff! Die Hitze! Wollen Sie eine mit oder ohne? Bitte geben Sie mir, das erfrischt besser! Die Trinkhallen machen eben das beste Geschäft, sie sind nur so umlagert und die Erfrischung spendende Hebe hat voll zu thun, um Jedem den Durst zu löschen. Freilich, nicht überall hat man es so gemächlich, wie an der Ecke der Taunusstraße und Wilhelmstraße. Da stehen die Bänke in der Allee und die Sitzgelegenheit wird weidlich ausgenutzt, indem man mit dem Glas Limonade in der Hand sich einen Platz sichert und nun in Ruhe dem Genuße huldigt. Die reinste Trinkschale! Auch die Sprengfässer sorgen dafür, daß die schwüle Luft etwas abgekühlt wird. Aber wehe, wenn man sich einem wasserfeindlichen Ungeheuer in den Weg kommt. Da hilft nur schleunigste Retirade. Die schönsten Kostüme, die glänzendsten Lackschuhe, die kostbarsten Spitzen ignoriert der Wagenführer und schreut drauf los. Rette sich, wer kann! heißt es da. Gar oft ist aber diese Rettung zur Unmöglichkeit gemacht und da heißt es: Unter die Douche. So ging es wenigstens dieser Tage mehreren Radfahrern, welche die Mainzerstraße passierten. Zu sechsen kamen sie hintereinander her und lästerten andauernd, um das Unheil der Wiedertaupe abzuwenden. Sogar waren die Radfahrer auch der Ansicht, der Wagenführer müsse halten und sie erst durchlassen. Aber erstens kommt es zweitens immer anders, das mußten die begoffenen Radler dann erkennen, als sie über und über beim Vorbeifahren bespitzt wurden. Es wäre freudig zu begrüßen, wenn die Kutscher der Sprengwagen mehr Rücksicht nehmen, denn schließlich ist man für ein bißchen Rücksicht immer dankbar, selbst wenn man ein Radfahrer ist. (Unser Herr Gewährsmann muß da besonderes Pech gehabt haben. Zur Ehre der Sprengwagen-Leiter müssen wir anerkennen, daß die meisten derselben rücksichtsvolle Leute sind, die nach Möglichkeit auf die Passanten Bedacht nehmen und die Schleusen des Fasses schließen, wenn man nicht vor den nassen Strahlen retrieren kann. D. Red.) Solch nachträgliche Begießung soll überhaupt immer nachträglich recht ärgerlich sein. Das mochten auch die Sieger im Wahlkampf denken, die im Freudentaumel eine reichliche Begießung in Szene setzten, daß unbeschreibliches Gaartweh die bitterböse Folge war. Leider rief die meisten des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr wieder am anderen Morgen zum Tagewerk und nur wenig Glückliche konnten den verkaterten Kopf bei einem Morgenkopier-

Und da schreibt nun dieser Vertram, daß ihm die Konkurrenz auch in Eppstein zugekommen sei und ihnen sogar eins der ältesten Geschäfte, mit dem in Verbindung zu stehen nicht nur „höchst ehrenvoll“ war, um Wagners Worte aus dem „Faust“ zu zitieren, sondern auch viel Gewinn brachte, abspeistig gemacht hätte. Und noch mehr — und das schien ihm das Merkwürdigste: Dieser Reisender, der nun schon einige Monate der Firma Markgraf soviel Kerger zugefügt, war gar kein Reisender, sondern — eine Reisende.

„Ja, dann allerdings“, sagte Brinkmann nachdenklich. „Eine Dame, zumal wenn sie hübsch ist, hat leichter noch Geschäfte machen als untern. Das erklärt alles.“

„Wit, also engagieren wir eine Reisende; warum nicht?“

„Aber die Konkurrenz dürfte sich eine solche Kraft wie diese Dame — wie heißt sie denn? „Emmy Finding“, — auf lange Zeit hinaus gesichert haben.“

„Na, das werden wir ja sehen. Brinkmann, morgen schon reisen Sie ab. Und Sie engagieren diese, diese Finding. Für uns, ganz gleich, was sie fordert. Um der Konkurrenz ein Schnippchen zu schlagen, darf mir auch nichts zu teuer sein.“

„Schön. Ich werde wenigstens mein Bestes thun.“

„A propos, noch eins. Mein Schlingel, der Edwin, soll Sie begleiten. Den führen Sie mal ein bißchen in die Reize des Geschäftstreibens ein. Aber gründlich. Sie sehen in ihm nicht den Sohn Ihres Chefs, sondern einen ganz gewöhnlichen Kaufmann, dem Sie die Praxis beibringen haben. Ich will doch mal wissen, ob der Junge nicht zu einem vernünftigen Kaufmann zu erzogen ist. Guten Morgen, Herr Brinkmann.“

Nun war auch Brinkmann schon acht Tage unterwegs, ohne ein seinen sonstigen Erfolgen entsprechendes Resultat zu erzielen. Auch er kam überall zu spät. War eins hatte er — und zwar durch Vertram, der sich mal am Weinisch verplapperte — herausgebracht: diese Emmy sah so harmlos aus, daß niemand, der mit ihr zusammen gerieth, eine Konkurrentin vermutet hätte und man ihr dann, da sie ein offensichtliches Interesse für die Touren der Reisenden zeigte und ihnen gegenüber äußerst liebenswürdig war, ohne weiteres seine Routenpläne anvertraute. Zu spät erst merkten die „Zigarettenfripen“, daß sie in eine Falle gegangen waren und sich ins eigene Fleisch geschnitten hatten. Traue nur erst einer der Weiber. Brinkmann war also gewarnt. Er brannte nur noch darauf, mit jenem Persönchen, wie er es nannte, auch einmal zusammen zu treffen.

Und daraufhin, nachdem ihm das Glück hold gewesen, setzte er sich mißmutig auf die Bahn und fuhr nach Hause, um dort seinem Chef zu erzählen, daß an ein Engagement dieser Dame

nie zu denken wäre. Denn sie wäre — die Richtige ihres Prinzipals.

Und wieder brummte darüber Markgraf sein: „Nicht zu glauben“, ein Wort, das er nämlich recht gerne anwandte.

Aber Brinkmann war mit seinem Vergnügen noch nicht zu Ende. Edwin wollte nämlich auf einmal Bernagden am Reisen, am Arbeiten gefunden haben. Er wollte seinem Vater zeigen, daß er doch ein Interesse für's Geschäft hätte. Und so hatte er ihn unten in Thüringen verlassen.

„Na, wenn der Junge vernünftig wird, ist Ihre Reise doch nicht ganz vergebens gewesen. Da bin ich nur neugierig.“

Dann kam ein Brief Edwin's: „Ich habe von Brinkmann erfahren, welche Schädigungen dieses Fräulein Emmy Finding unserer Firma zuzufügen im Stande ist und daß es vergeblich sei, sie für uns zu gewinnen. Schenkt du mir die fünftausend Mark, die du mir nur „geliehen“ hast, so mache ich mich anheißig, ihre Thätigkeit lahm zu legen.“

„Was meinen Sie dazu?“ frag Markgraf seinen Brinkmann.

„Der Junge ist raffiniert. Aber das gefällt mir.“

„Nun, Sie zahlen ja nur, wenn er sein Versprechen einlöst. Für Sie ist also kein Risiko vorhanden. Wir nur gespannt, was er machen wird. Denn was mir nicht gelang, wird ihm —“

„Weiß schon, was Sie sagen wollen“, winkte Markgraf ab. „Wird dem Grünschnabel erst recht nicht gelingen. Aber telegraphieren Sie ihm meinetwegen: „Eingestanden.“ Das Gelingen ist schon fünftausend Mark werth.“

Schon am folgenden Nachmittage war Edwin wieder zu Hause und mit ihm kam eine junge frische Dame. „Da stelle ich dir nämlich Fräulein Emmy Finding vor“, sagte er seinem Vater. „Und die fünftausend Emmchen hätte ich mir verdient. Wenn ich sie auch nicht engagieren kann oder mag, so wird sie doch auch nicht mehr reisen. Denn ich habe mich mit ihr — verlobt.“

Der alte Markgraf war wie aus den Wolken gefallen. Aber er freute sich doch. „Der Junge war eigentlich der Gerissenste von uns allen. Auf 'nen solchen Plan ist keiner von uns gekommen“, meinte er später zu Brinkmann. „Und wenn die zwei sich wirklich gern haben, mir soll's recht sein.“

„Ja, ja“, gab Brinkmann zurück, „wenn ich mir das so überlege, ärgere ich mich, daß ich schon verheiratet bin. Sonst hätte ich sie auch genommen.“

„Oh, hä, Brinkmannchen, machen Sie keinen Unsinn. Jetzt haben Sie das leicht sagen. Das reinste Ei des Kolumbus, nicht?“

Und er lachte vergnüglich.

gang ausdünsten. Interessantes giebt es ja in der näheren Umgebung allerlei zu sehen. Aber da führen die Spaziergänger wieder „zum Trinken“! Denn wer wird einen Ausflug in den Rheingau machen ohne die köstlichen Tropfen zu verschlucken. So ein „Schorle-Morle“ oder „Stempelblättchen“ wie das erfrischet. Oder wer gar den Rheingau besucht und dann „Im kühlen Keller sitz' ich hier, bei einem Faß voll Reben“ singen darf, der ist wahrlich beneidenswert. Wie heißen doch alle die Jahrgänge der letzten Zeit: 1893er, 1895er, 1897er und 1900er. Ja, die Rheingauer wissen die Tropfen zu schätzen. Aber auch in weiteren Gauen unseres Vaterlandes soll der Ruhm davon getragen werden und deshalb haben sehr viele Weingutsbesitzer des Rheingaus die oben genannten Jahrgänge nach Hannover zur Ausstellung der landwirtschaftlichen Gesellschaft geschickt. Möge den edlen Tropfen die verdiente Anerkennung werden.

• Die Augenheilkunde für Arme in Wiesbaden veröffentlicht jeden ihren 47. Jahresbericht, der ein Bild der segensreichen Tätigkeit und der in hohem Grade befriedigenden Leistungen der Anstalt ergibt. Im Jahre 1929 wurden 2871 Augenkranken, 1728 männlichen und 1143 weiblichen Geschlechts behandelt, von welchen 991 in die Anstalt mit 22,048 Verpflegungstagen aufgenommen waren. Hiervon wurden 2610 geheilt, 261 gebessert, 10 ungeschützt entlassen; unheilbar waren 8, zur einmaligen Konsultation erschienen 245, am Schluß des Jahres blieben in Behandlung 150. Von diesen in der Anstalt Hilfe suchenden Kranken gehörte die Mehrzahl dem Regierungsbezirk Wiesbaden an, nämlich 2875, darunter 1140 Einwohner der Stadt Wiesbaden. Auf die benachbarten Regierungsbezirke Coblenz, Cassel und Trier entfielen 29, auf die bayerische Pfalz 25, das Großherzogtum Hessen 380, das übrige Deutschland 42 und das Ausland 20. Von den 732 ausgeführten Operationen hatte 743 guten, 9 mittelmäßigen Erfolg. Die Zahl der Staroperationen steht wieder an erster Stelle mit 211, darunter 125 unkomplizierte Altersstare, bei welchen sämtlich eine genügende oder gute Sehschärfe erzielt wurde; auch bei komplizierten Stäusen war in 85 Fällen der Erfolg ein guter und nur in einem Falle ein mittelmäßiger. Ebenso hatten 67 Schieloperationen guten Erfolg. Der ärztliche Bericht bespricht den innigen Zusammenhang der mannigfachen Augenkrankheiten mit den inneren Krankheiten, den schädigenden Einflüssen, den u. A. Dipterie, Infektionskrankheiten, Scrophulose, Tuberkulose auf das Auge ausüben, und erwähnt Erfahrungssatzen der Häufigkeit und verheerenden Wirkungen der Syphilis auf das Auge, insbesondere bei unzureichender Behandlung des Anfangsstadiums, die meist auf Unkenntnis in Volontären zurückzuführen sei. Dankenswerth erkennt der Bericht daher an, daß die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in erster Linie die Aufgabe habe, aufklärend auf das Volk zu wirken. Der Rechnungsabschluß ergibt bei der Ist-Einnahme von 77,867 M. die Ausgabe von 83,387 M., demnach eine Mehrausgabe von 5490 M. gegenüber dem Vorjahre. An unentgeltlichen Verpflegungsgeldern mußten 5179 M. niedergeschlagen werden, während der Ertrag der Kollekte nur 3808 M. betrug. Aus den Einnahmen des Freistellensfonds und den zur Verfügung stehenden Freistellen wurden 17 arme Augenkranken kostenlos versorgt. Die Einnahmen des Staaresfonds gewährten 11 bedürftigen Staareskranken freie Station zum Teil auch unentgeltliche Verabfolgung von Staaresbrillen. Als Krankenpflegerinnen sind vier Schwestern des Diakonissen-Plattnerhauses Paulinen-Stift in Wiesbaden tätig. Zum Besuch der Anstalt steht mittellose Augenkranken Fahrpreisermäßigung für Hin- und Rückreise zu. Formulare dazu sind von der Anstalt zu beziehen. Die unentgeltliche Sprechstunde findet täglich Vormittags von 11—1 Uhr, Aufnahme von Kranken jederzeit statt. Für Mitglieder des Innungs-Krankenkassenverbandes ist täglich von 10½—11 Uhr Vormittags Sprechstunde. Die Verwaltungskommission, der die Herren Oberstleutnant a. D. Wilhelm als Vorsitzender, Prof. Dr. Pagenstecher als dirigierender Arzt, Rentner Fr. Anauer, Oberregierungsrat a. D. Stumpf und Konsul a. D. Valentiner angehören, stattet im Bericht allen denen, die durch Wohlthaten und Entgegenkommen das Liebeswerk der Anstalt gefördert haben, herzlichsten Dank ab. Sie bittet auch ferner um thätigste Unterstützung deren sie zur Deckung der Kosten für den nicht mehr zu umgehenden Neubau der Anstalt dringend bedarf. Das jetzige, ursprünglich für einen kleinen Betrieb bestimmte Gebäude entspricht leider nicht mehr den Anforderungen, die zur Zeit an Krankenhäuser gestellt werden, was auch die königliche Polizeidirektion in einer Zuschrift vom 24. Dezember 1929 bestätigt. Darin ist mitgeteilt, der stellvertretende Kreisarzt habe bei Besichtigung der Anstalt festgestellt, daß das Gebäude nach mehrfacher Hinsicht weder den geforderten Vorschriften für mittlere Krankenhäuser, noch den hygienischen Bedingungen der Neuzeit, entspreche. Hygienische Rücksichten lassen eine mögliche Verschleimung des Neubaus als wünschenswert erscheinen. Diese Verhältnisse haben dazu gedrängt schon jetzt den Neubau zu beginnen und nicht, wie beabsichtigt, erst den Zeitpunkt abzuwarten, bis die erforderliche Baufinanz zusammengebracht sein wird. Nach Besichtigung mehrerer neuer Anstalten durch den dirigierenden Arzt und Aufstellung eines Bauprogramms sowie eines genauen Kostenanschlags für den auf etwa 80 Betten berechneten Neubau hat sich ergeben, daß der Anstalt dadurch eine Schuldenlast von 150-200,000 M. erwächst. Die Verwaltungskommission gibt sich der Hoffnung hin, daß beträchtliche Zuwendungen für die Aufnahme von Hypothekenschulden bewahren wird und sie richtet deshalb an alle bemittelte Mitbürger die herzliche Bitte um Gewährung von Beihilfen zum Baufonds.

• Die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. feiert am Sonntag, den 28. Juni ihr Sommerfest auf dem Turm-Platz Hülshaus. Die Hülshäuser werden einige recht vergnügliche Stunden dort erleben.

• Die Gesellschaft Italia hielt am 21. Juni ihren zweiten Familienausflug verbunden mit Theateraufführung und Tanz im Germania-Saal, Platterstraße. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und mit besonderem Beifall wurde das Theaterstück „Der Orang-Utan“ aufgenommen. Das Fest verlief in der gemächlichsten Weise.

• Humoristische Unterhaltung. Auf die heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab stattfindende humoristische Unterhaltung mit Tanz unter Mitwirkung des Humoristen H. Behmann im Saal der Germania, Platterstraße 100 sei nochmals aufmerksam gemacht.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

• Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1. Das große Originalgemälde von Arnold Böcklin: „Der Götterkampf“, Kampf auf der Brücke (1889), sowie „Das Laster“ von Franz Stud sind nur noch heute Sonntag von 11—2 Uhr zu sehen.

• Tiroler Verkehrs-Buch (Innsbruck, H. Schmid, L. u. T. Hofbuchhandlung). Herr Dr. v. Zimmerer, der um die Hebung des Fremdenverkehrs in Tirol vielverdienender Verkehrsreferent des dortigen Landesverbandes für Fremdenverkehr hat mit seinem Tir. Verkehrs-Buch den Nagel auf den Kopf getroffen, wenn auch beim ersten Erscheinen eines solchen Büchleins immer noch Wünsche offen bleiben. Dr. v. Zimmerer bringt einfach Dinge, die in allen Reisebüchern sonst nicht enthalten, und gerade am wissenswertesten sind. Eingangs enthält das äußerst handliche Büchlein in Tabellenformate eine Menge allgemeiner Verkehrs- und sonstiger Angaben, 2 Karten und im Anhang ein mit hübschen Klischees gezierter Hotelbuch. Der Preis beträgt 30 s. Das Tir. Verkehrs-Buch wird von nun an jährlich in neuer Ausgabe erscheinen.

• Das Einkochen der Früchte. Eine Sammlung über 200 erprobter Hausrezepte von Marie Kabel. 21. Auflage. Neue vollständige Ausgabe. Preis 50 Pfg. Nachtrag: J. Roth's Verlag. Dieses äußerst empfehlenswerte Büchlein enthält: Die Bereitung der Fruchtstücke, Hauskneipen, Creme, Kompotte, Salsen des Gefrorenen, der Marmeladen, der feineren kalten und warmen Getränke, der in Essig eingemachten Früchte wie der in Blechbüchsen eingemachten Früchte und Gemüse. Der Preis ist zu dem reichen Inhalt sehr mäßig.

• Vollständige Kartoffel-Küche. Nach eigener vieljähriger Erfahrung, herausgegeben von Marie Kabel. Neue Ausgabe. 154.—160. Tausend. Preis 50 s. Nachtrag: J. Roth's Verlag. Dieses bereits in 153,000 Exemplaren verbreitete Schriftchen enthält Anleitung zum Zubereiten der verschiedensten Kartoffelgerichte, Knödel, Nudel, Pasteten, Gemüse, Salate usw. usw. Es ist sehr reichhaltig, enthält vorzügliche Rezepte und ist daher preiswürdig und empfehlenswert.

• „Der Orient“, bezieht sich das Jahrbuch des „Deutsch-Orientalischen Orientklubs“, welches, herausgegeben von dem Begründer und Vorsitzenden des genannten Vereines, Konsul Georg Bohmer-Berlin, im 5. Jahrgang (1929) erschienen ist. Angesichts der Thatfache, daß sich und die Weltgebiete in anderen Erdteilen, insbesondere in Amerika immer mehr verschließen, hat sich „Der Orientklub“ die Aufgabe gestellt, dem deutschen Handel und der deutschen Industrie ein neues, ertragreiches Feld in den Ländern des Ostens zu erschließen; lautet doch seine Devise: „Unsere Zukunft liegt im Osten!“ Das Jahrbuch „Der Orient“ enthält neben zahlreichen aufklärenden Aufsätzen, welche jeden Gebildeten interessieren, u. a. eine Adressen- und Nachschlageabteilung, welche, alle Branchen umfassend, den Kaufleuten des Ostens ein willkommener Berater sein und unsere Handelswelt heimisch machen wird. Eine umfassende, zweckmäßige Gratisverteilung an alle größeren Geschäftshäuser, Konsulate, Behörden usw. in den östlichen Ländern ist vorgesehen, sobald die Wichtigkeit der Propaganda des „Orientklubs“ für die Ausbreitung des Deutschthums, sowie die Hebung des deutschen Handels und der deutschen Industrie klar zu Tage liegt. Außerdem besitzt „Der Orientklub“, in allen größeren Städten der in Frage kommenden Länder Vertrauensmänner, welche die Ziele der Gesellschaft fördern und den Mitgliedern derselben mit Rath und That zur Seite stehen. Der „Deutsch-Orientalische Orientklub“ (Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59) leistet in der That wirklich Praktisches und Zweckmäßiges, wie aus seinen Statuten, Publikation usw. hervorgeht, und verdient die Aufmerksamkeit weitester Kreise.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 26. Juni 1930.

Nachdem die Verhandlungen gegen den wegen fahrlässiger Tötung Angeklagten Dr. Voigt aus Frankfurt bis ca. 7 Uhr gebauert hatte, wurde der Beschluß verkündet, daß das Urtheil Montag Vormittag 11 Uhr gesprochen werde.



Letzte Telegramme

Berlin 27. Juni. Die Landtagswahlen werden, wie ein parlamentarischer Berichtsfalter wissen will, Mitte November stattfinden, jedoch vor Zusammentritt des Reichstages.

Mel, 27. Juni. Der heute Vormittag auf der kaiserlichen Werft vom Stapel gelassene große Kreuzer „Graf Kaiser“ wurde durch Generalfeldmarschall Waldersee auf Allerh. Befehl „Graf Roon“ getauft. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, Reichskongler Graf Bülow, Contre-admiral Cusow, sowie der amerikanische Admiral Cotton und zahlreiche Ehrengäste wohnten dem Stapellauf bei.

Hildesheim, 27. Juni. Der langjährige Bankier Koenneke (Goslar) wurde vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Vergehens gegen das Depotgesetz und die Concursordnung zu 3½ Jahren Gefängnis verurtheilt.

Dresden, 27. Juni. Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht von dem Rücktritt des Staatsministers v. Meisch ist richtig. Vielmehr denkt er gar nicht daran, nachdem er durch den Kurgebrauch in Wiesbaden, sich bedeutend kräftiger fühlt, in den nächsten Jahren sein Amt niederzulegen.

Thorn, 27. Juni. Nach neuen Meldungen soll doch nicht der Pole, sondern der nationalliberale deutsche Abgeordnete Traßmann mit wenig Stimmen Mehrheit gesiegt haben. Anlässlich des Bekanntwerdens sammelten sich hunderte von Polen vor der Expedition einer polnischen Zeitung und vollführten einen wilden Lärm. Als die Polizei einschreiten wollte, wurde ein Schutzmann niedergeschossen, worauf die Straße mit blanker Waffe geräumt wurde. Die Mordführer wurden verhaftet.

Bärn, 27. Juni. Nach der „Nat. Ztg.“ sind durch das Lawen-Unglück im Val Biora ums Leben gekommen Dr. Groebli sowie die Schüler Hoffmann und Oemat. Schwere Schädelbrüche erlitten Professor Bobozo und Viben. 3 Schüler wurden leicht verletzt. Die Leichen wurden auf Anordnung nach Zürich gebracht. Die übrigen Schüler befinden sich wohl.

Madrid, 27. Juni. Der Aufruf in Barcelona ist bereits allgemein. Die Polizei zerstreute gestern die sich ansammelnden Streikenden und verhaftete die Mitglieder der Commission.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rösel; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsäckliches.

• Handelschule. Am 1. und 3. Juli beginnen im Institut Meerzang, Handels- und Schreiblehre, Dohmeierstraße 21 part., neue Viertel- und Halbjahrskurse. Der Unterricht an vorgenanntem Institut läßt an Brauchbarkeit für die Praxis nichts zu wünschen übrig, denn die Lernenden werden vom Anfang an an selbstständiges Arbeiten gewöhnt und in den Handelsfächern ist die Anwendung von Lehrbüchern ausgeschlossen. Keine Schülerin, kein Schüler wird entlassen, bevor er nicht wirklich vollständig sicher und in den belegten Fächern ganz perfekt ist; eine Honorarnachzahlung erfolgt nicht. Interessenten kann daher der Besuch dieses Institutes nur empfohlen werden. Alles Nähere belegen die Prospekte, welche von dem Institut Meerzang an Jedermann gratis und franko versandt werden.

Empfehlenswerthe Ausflugsplätze etc.

Restaurant Waldburg, Platterstraße.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Cafe-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul Jahn.
Sommerfrische Waldburg, Platterstraße.
Restaurant Klosterröde, vor Clarenthal.
Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldburg.
Restaurant Kronenburg.
Vierstädter Bienenkeller.
Bartharm Vierstädter Höhe.
Alte Adolphshöhe bei Viebrich.
Restaurant Taunus, Viebrich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Zur Hubertushütte, Goldsteinthal.
Restaurant Kellerskopf.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Brenner, Hülshaus bei Mainz.
Hotel Schwan, mit altem Wein, Mainz.
Raffaer Hof, Sonnenberg.
Gasthaus zum Adler, Vierstadt.
Saalbau zur Roje, Vierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Gasthaus zum Taunus, Rambach.
Restaurant Waldburg, Rambach.

Sommerfrischen, Curorte etc.

Kurhaus Kiedrichthal, b. Eltville.
Villa Sanitas, Niederrhausen.
„Waldfrieden“, Michelbach b. Bad Schwalbach.
Pension Scheiderthal, Kettentbach (Rassau).
Villa Lahmels, Weiburg a. d. L.
Restaurant Waldburg, Station Saalburg.
Kronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

Verband der Deutschen Buchdrucker, Bezirksverein Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Juli er., Nachmittags von 4 Uhr ab, auf dem „Bierstadter Felsenkeller“:

Johannis-Fest.

Musik- und Gesangs-Vorträge, Kinderspiele, Tanz, Preis-Quadrätele etc.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich, ein
4453 Der Vorstand.

Damenrad,

seine Marke, prima, zu verkaufen.

NB. in der Exped. d. Bl. 4900

Ein großer Laden, in Mitte der Stadt, auch geeignet für Consumgeschäft, billig zu verm.

Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 89. 4420



Sparen hilft

MAGGI'S altbewährte WÜRZE,

Suppen- und Speisen-WÜRZE, denn sie gibt den einfachsten Wasserbrühen, schwachen Bouillons, allen Saucen, Fleischbrühen, Gemüsen etc. sofort kräftigen Wohlgeschmack.

Sehr ausgiebig! Nicht übertreiben!



Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 148.

Sonntag den 28. Juni 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Ortsstatut.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Januar 1903 werden nachfolgende Bestimmungen erlassen:

§ 1.

Für diejenigen Minderjährigen, welche von dem Armenverband Wiesbaden im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt und unter Aufsicht der Beamten der städtischen Armenverwaltung entweder in einer von dieser ausgewählten Familie oder Anstalt, oder, sofern es sich um uneheliche Kinder handelt, in der mütterlichen Familie erzogen oder versorgt werden, werden alle Rechte und Pflichten eines Vormundes einem jemals vom Magistrat zu bestimmenden, in der Armenverwaltung thätigen städtischen Beamten übertragen.

§ 2.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem 1. Juli 1903 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. Februar 1903.

Der Magistrat.
von J. Bell. Dr. Scholz.

Vorstehendes vom Bezirks-Ausschuß hier am 31. März d. Js. genehmigtes Ortsstatut wird hiermit mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wir den Bureauvorsteher der städtischen Armenverwaltung, Herrn Magistrats-Obersekretär Jakob Kaufmann hier als **Generalvormund** bestimmt haben.

Wiesbaden, den 22. Juni 1903.

4252 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am 19. Juni d. Js. bei der Kupfer- und Hammermühle, sowie in den Distrikten „Allersberg“, „Brühl“ und „Tennelbach“ stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden und wird die Gesez vom 26. d. W. ab zur Einreitung überwiesen. Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen gezahlt werden.

Wiesbaden, den 25. Juni 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Abgabe der auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen Kokes erfolgt vom 1. Juli ds. Js. ab unter den nachfolgenden geänderten Preisen.

Es werden zum Verkauf gestellt:

1. Sorte: **Gesiebte Rußkokes** zum Preise von M. 0,95,
2. Sorte: **Gesiebte Stückkokes** z. Preise v. M. 0,80,
3. Sorte: **Gesiebte Kleinkokes** zum Preise v. M. 0,70, pro Centner (50 Kg.)

loco Gasanstalt, beziehbar in offenen Wagenladungen und in jeder beliebigen Menge.

Wird eine **Anlieferung der Kokes nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer** gewünscht, so kann der Bezug sowohl in **offenen Wagenladungen von je 500 Kg.** als auch in einer beliebigen Zahl von **plombirten Säcken** mit je 50 Kg. netto Inhalt erfolgen und werden in diesen Fällen berechnet:

A. Für eine offene Wagenladung von 500 Kg. frei ins Haus geliefert:

1. Sorte: **Gesiebte Rußkokes** M. 10,50.
2. Sorte: **Gesiebte Stückkokes** M. 9,—.
3. Sorte: **Gesiebte Kleinkokes** M. 8,—.

B. Für einen plombirten Sack mit netto 50 Kg. Inhalt frei ins Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

1. Sorte: **Gesiebte Rußkokes** M. 1,10
2. Sorte: **Gesiebte Stückkokes** M. 0,95
3. Sorte: **Gesiebte Kleinkokes** M. 0,85.

C. Bei Lieferungen nach entfernteren oder höheren Stadttheilen, welche in der festgelegten äußeren Zone liegen, wird ein **Aufschlag** von 50 Pfg. für eine offene Wagenladung von 500 Kg. bzw. einer solchen von 5 Pfg. für jeden einzelnen Sack berechnet.

Bestellungen werden nicht auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern **ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer 1a**, vor- und nachmittags während der üblichen Dienststunden mündlich gegen Baarzahlung entgegengenommen und wird ebendasselbe jede weitere gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Lieferzeit erteilt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

4313 Die Direction
der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeinde- walde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten kann Vereinen und Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:

- a) für sich geschlossen bleiben,
- b) an dritte, nicht zu dem feiernden Verein oder der feiernden Gesellschaft gehörende Personen Speisen oder Getränke gegen Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein oder einer Gesellschaft diese Erlaubniß erteilt werden, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleichzeitig auf einem Waldplatz ein Waldfest abhalten.

2. Die Erlaubniß kann nur für folgende Plätze erteilt werden:

- a) an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:
 1. Auf der Himmelswiefe,
 2. im Eichelgarten,
 3. unter den Herreneichen, gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 15 A. an das Acciseamt, Hauptkasse. (Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)
 - b) an Werktagen gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 10 A. an das Acciseamt, Hauptkasse, (auf den Plätzen unter a) und weiter).
4. Ende der Kastanienplantage an der Plattersstraße, am Eingang des Riffelbornwegs,
 5. Distrikt Kogelhof, oberhalb der Schwalbacher Bahn,
 6. Pfannkuchenbrücke,
 7. Trauerbuche.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch das Acciseamt. Auf den unter 4—7 genannten Plätzen dürfen jedoch keine Tische und Bänke aufgeschlagen werden.

3. Die Erlaubniß zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei dem Accise-Inspektor einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 2 festgesetzten Gebühr an das Acciseamt, Hauptkasse, für jeden Fall erteilt.

Die Erlaubniß kann jedoch nur dann erteilt werden, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städt. Feuerwehrcorps, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, beigefügt wird.

Die unter 2 erwähnte Gebühr wird für die Ueberwachung und die Reinigung, sowie für etwaige kleinere Beschädigungen des Platzes entrichtet; größere Beschädigungen müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden; hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Betriebssteuer zur Stadtkasse zu entrichten. Die in den Fällen Nr. 1—3 aufgestellten Tische oder Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen; etwaige Erlöspanprüche Dritter hat der Verein (Gesellschaft) eventuell derjenige, welcher die Erlaubniß erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubniß veräußert sein sollte; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (Nr. 2) zu erfolgen.

5. Die Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends, beendet sein.

6. Vereine (Gesellschaften) sowie alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. Paragr. 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und die Schomungen inne zu halten (vergl. insbesondere Paragr. 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, Paragr. 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, Paragr. 17 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 4. März 1889).

Die Erlaubniß zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein (Gesellschaft etc.) die Erlaubniß zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

7. Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz etc.), welche nach der Lustbarkeitssteuer-Ordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Diese Bekanntmachung tritt an Stelle derjenigen vom 23. April l. J.

Wiesbaden den 22. Juni 1903.

1823

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Tagelöhner **Karl Börner**, geboren am 31. August 1870 zu Wiesbaden, zuletzt Balkenstraße No. 31 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

4421 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauern beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hessen-Rheinischen Bauwerks-Versicherungsgesellschaft für das I. Quartal l. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien werden während zweier Wochen, vom 27. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 22. Juni 1903.

4414 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. April d. Js. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zinsen aus der von der Frau Geheimre Commerzienrath **Marlus Berlé Wwe.** zum Andenken an ihren verstorbenen Herrn Gemahl errichteten Stiftung von 5000 Mk. für die Jahre 1903, 1904 und 1905 durch Beschluß der nach der Stiftungs-Urkunde zuständigen Kommission dem am 6. Juni 1889 hier geborenen Schloßlehrling **Heinrich Tzsche** zugewendet worden sind.

4415 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr aufgehend, werden im **Leihhause**, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. Juni 1903** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum **9. Juli cr.** können die verfallenen Pfänder, **Vormittags von 8—12 Uhr** und **Nachmittags von 2—6 Uhr** noch ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 10. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

4416

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung

Verpachtung des Rathskellers in Wiesbaden.

Der Rathskeller in dem Rathhause zu Wiesbaden, der als Restaurant ersten Ranges betrieben werden muß, soll vom **1. Dezember ds. Js.** ab auf die Dauer von acht Jahren **neu verpachtet werden**.

Die Wirtschaftsräume sind künstlerisch ausgestattet und möblirt; die Malereien werden theils ganz erneuert, theils renovirt werden.

Pachtbedingungen liegen in dem Rathhause, Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen und können auch gegen Ein-sendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den **1. August ds. Js.** verschlossen und mit der Aufschrift „Offerte betr. Neuverpachtung des Rathskellers in Wiesbaden“ an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden, den 26. Juni 1903.

4417 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Rathskellers mit einer Grundfläche von etwa 19×8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903.

3515

Städt. Accise-Amt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Retter-Abtheilung** des ersten Zuges werden auf **Dienstag, den 30. Juni l. Js., Abends 7 Uhr**, zu einer **Übung in Uniform** an die **Remise** geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

4305 Die Branddirektion.

Bericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 20. bis einschließlich 26. Juni 1903.

I. Fruchtmarkt.	II. Viehmarkt.	III. Siestaalienmarkt.	IV. Brot und Mehl.
Weizen per 100 Kilo. 15.60 15.60	Ochsen I. O. 50 Kilo. 72 — 70 —	Butter p. Kilo. 2.40 2.20	Schwarzbrot: 15 — 13
Gerste " " 4.50 3.80	Ochsen II. " " 68 — 66 —	Eier p. 25 St. 2 — 1.50	Bangbrot p. O. " 15 — 13
Hafer " " 7.40 5.60	Kühe I. " " 68 — 64 —	Hanfäse " 100 7 — 4 —	p. Halb " 52 — 48
Stroh " " 7.40 5.60	II. " " 58 — 56 —	Grüßeläse " 100 5 — 4 —	Rundbrot p. O. " 13 — 13
		Starkstoff, pr. 100 Kilo. 9 — 9 —	p. Halb " 45 — 45
		Neue Kartoff. p. Kilo. 28 — 24	
		Zwiebeln " 20 — 20	
		Zwiebeln p. 50 Kilo. 7 — 7 —	
		Blumenkohl p. St. 50 — 40	
		Kopfsalat " 5 — 2	
		Gurken " 35 — 25	
		Spargeln p. Kilo. 1.20 — 90	
		Grüne Bohnen " 1.60 — 70	
		Grüne Erbsen " 40 — 35	
		Wirsing " 30 — 25	
		Beiftraut " — — —	
		Beiftraut p. 50 Kilo. — — —	
		Rotkraut p. Kilo. — — —	
		Weiße Rüben " — — —	
		Neue gelbe Rüben " — — —	
		Weiße Rüben p. — — —	
		Kohlrabi, oberer. " 50 — 30	
		Kohlrabi p. — — —	
		Grün-Kohl " — — —	
		Römisch-Kohl " 20 — 12	
		Petersilie " 60 — 50	
		Porree p. St. 4 — 3	
		Seckerie " 8 — 6	
		Rüben p. Kilo. 1 — 80	
		Sauere Kirschen " 1.20 — 80	
		Erdbeeren " 1.40 — 80	
		Stachelbeeren " 1.40 1.20	
		Heidelbeeren " 90 — 10	
		Stachelbeeren " 40 — 38	
		Preiselbeeren " — — —	
		Johannisbeeren " 70 — 70	

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12. — Mk.
 " " " " 2. " = 7.50 "
 " " " " 3. " = 2.50 "
 bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.
 Wiesbaden, den 27. Juni 1903. 4437

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter, Feuerhaken-, Saugspriemen-, Sandspriemen- und Netzer-Abteilungen des dritten Zuges werden auf Montag, den 29. Juni l. Js.,

Abends 7 Uhr

zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 23. Juni 1903. 4248

Die Branddirection.

Bekanntmachung.

Vollbadeanstalten. betr.

Die drei städtischen Vollbadeanstalten befinden sich
 1. im Gebäude der Hb. Mädchenschule, Kellergeschoß
 Eingang neben der Mädchenschule,
 2. am Kirchhofgäßchen,
 3. im Hause Koonstraße Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Koonstraße, Wannenbäder in der Anstalt an der Koonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1/4 Uhr. Die Frauenabteilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen. 294

Das Stadtbanamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, werden von jetzt ab Bäck-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1124

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Städt. Volkshildegarten
(Thunee-Stiftung).

Für den Volkshildegarten sollen Hospitantinnen aufgenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erzielende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen
 Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau zu übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden. 3095

Wiesbaden, den 25. Mai 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugefälle sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.
 Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

53

Das Stadtbauamt.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbenen Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 1684

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Strahenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebrücher Chaussee: Die Adolphstraße, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Blatter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

B. Sonnenberger Vicinalweg: den Ringertweg, die Barfstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurpfalzplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

C. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebrücher Chaussee: die Adolphstraße, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schleiersteiner Vicinalweg: die Herberstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- oder Blatter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

6. Sonnenberger Vicinalweg, den Ringertweg, die Barfstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: H. H.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Strahenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Vierstädter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9231

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.



Sonntag, den 28. Juni 1903.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lustner.
 Nachm. 4 Uhr.

1. Kaiser Friedrich-Marsch Friedemann
2. Ouverture zu „Der Bettelstudent“ Millöcker
3. Introduction aus „Die Zauberflöte“ Mozart
4. Zwei Charakterstücke aus „Bal costumé“ Rabinstein
5. Mando-Walzer Waldteufel
6. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé
7. Selection aus „The Geisha“ S. Jones
8. Trot de Cavallerie Rabinstein

Abends 8 Uhr:

Solisten-Abend.

1. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert
2. Santa notte Orlando
3. Konzertino für Klarinette Cowen
4. Herr Seidel
5. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 Brahms
6. Harfen-Vorträge:
 a) Ballade (mit Orchesterbegleitung) Albertstetter
 b) Mazurka (Harfe allein) Schneck
7. Herr Hahn
8. Fantasie aus Gounod's „Faust“ für Violine Sarasate
9. Herr Konzertmeister Irmer
10. Potpourri aus „La Traviata“ Verdi

Montag, den 29. Juni 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage
 unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort

1. Choral: „Aus tiefster Noth schreie ich zu dir.“
2. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ Suppé
3. Finale aus „Ariola“ E. Bach
4. Im Kurpark, Polka-Mazurka Frz. Frauen
5. O, mein theures Vaterland, Lied Uhle
6. Festgesang an die Künstler Mendelssohn
7. Touristen-Marsch Müller

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
 unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lustner.
 Nachm. 4 Uhr:

1. Flotte Geister, Marsch Karoly
2. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber
3. Introduction, Chor und Ballettmusik aus „Die Jüdin“ Halevy
4. Heitere Stunden, Polka Komzak
5. Frühlings Erwachen E. Bach
6. Ouverture zu „Undine“ Lortzing
7. Lebenswecker, Walzer Joh. Strauß
8. Potpourri aus „Die schöne Helena“ Offenbach

Abends 8 Uhr:

1. Vorspiel zu „Faust“ Gounod
2. Slavische Tänze Nr. 3 und 4 Dvorak
3. Largo Hindel
4. Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
5. Ouverture zu „Le Roi Pa dit“ Delibes
6. XIII. ungarische Rhapsodie Liszt
7. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni
8. Die Schönen von Valencia, Walzer Morena
9. Zur Fahne, Marsch Sabathil

Nichtamtlicher Theil.

Brennholzverkauf

Die Naturalverpflegungsstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:
 Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12.50 Mk.

5 „ 13.50 „

Kiefern-Auzündholz per Saß 1. — „

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem **Hansvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2** entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird. 2012

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Rassauischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Refler.

Nassauische Bank A.-G.

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe **Spareinlagen** an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Traurige

Kein Laden. — Grosses Lager. —

sowie alle Gold-, Silberwaaren und Uhren

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage, an der Marktstrasse. 909

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute, liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Christ Wittwe,

geb. Schlink,

nach langem, schwerem Leiden heute Morgen gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten
Rambach, 27. Juni 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Phil. Christ.

Wilhelmine Christ, geb. Dinges.

Jakob Schmid.

Marie Schmid, geb. Christ. 609

Die Beerdigung findet statt: Montag Nachmittags 7 Uhr vom Sterbehause, Wiesbadenerstr.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief nach langem Leiden meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin,

Margaretha Maurer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Steingasse 31, aus statt. 4463

Todes-Anzeige.

Allen werden Geschäftsfreunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der Spenglermeister

Heinrich Rehel

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am 29. d. Mts., Nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause Sördergasse aus statt.
Bierstadt, den 27. Juni 1903. 611

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 25. Juni 1903.

Geboren: Am 23. Juni dem Badikergehilfen Jean Rehm e. S. Alfred Willi Julius Hermann. — Am 25. Juni dem Glaserarbeiter Peter Metternich e. S. Theodor Peter. — Am 19. Juni dem Ingenieur Ernst Gley e. L. Hildegard Frieda Dorothea Wilhelmine Paula. — Am 24. Juni dem Königl. Meliorationsbauwart, Wiesenbaumeister Friedrich Heinz e. S. Ewald Willi Robert. — Am 19. Juni dem Buchdruckermeister Hermann Henke e. S. Walter Gustav. — Am 20. Juni dem Metzgermeister Josef Scherz e. L. Julie Marie Elisabeth. — Am 22. Juni dem Tagelöhner Peter Philipp e. S. Georg. — Am 24. Juni dem Feuerwerksmaurer und Steinhauser Wilhelm Stolz e. S. Karl Friedrich. — Am 25. Juni dem Herrnschneidermeister Albert Zimmer e. L. Emma Elise Erna. — Am 22. Juni dem Buchdruckergehilfen Ludwig Hauck e. S. Gustav Friedrich Max.

Aufgeboren: Der Schreinergehilfe Otto Gehling hier, mit Friederike Ulrich hier. — Der Lackierer Philipp Heinrich Bernhardt zu Biedrich, mit Johanne Christiane Bock zu Metterl. — Der Häflier Martin Lambos hier, mit Rosa Wördsborfer zu Hintermühlen. — Der Küfer Jacob Anton Kneuper hier, mit Marie Elisabeth Gutmann zu Frankfurt a.M. — Der Kellner Edward Rausheim hier, mit Lina Schick hier.

Berechlicht: Der Tagelöhner August Götz hier, mit Emma Dörr hier. — Der Bäckergehilfe Friedrich Gaiser hier, mit Anna Gaiser hier. — Der verwitwete Friseur Richard Sella hier, mit Louise Müller hier. — Der Tagelöhner Michael Dieges hier, mit Katharine Thurn hier. — Der Schlossergehilfe Anton Klein hier, mit Elisabeth Christian hier. — Der Strassenbahnkassierer Albin Voigt hier, mit Elisabetha Weber hier. — Der Tagelöhner Friedrich Spatmann hier, mit Katharina Schuermann hier. — Der Kaufmann Paul John hier, mit He-

lene Schimmelpfennig hier. — Der Post-Assistent Gustav Bender hier, mit Emilie Schirg hier. — Der Herrnschneider Joseph Würz hier, mit Elise Heun hier. — Der Schneidermeister Ernst Schloffer zu Ottweiler, mit Elisabetha Felzer hier. — Der Tapezierermeister Karl Jenz hier, mit Anna Kehler hier.

Gestorben: Am 26. Juni Albert, S. d. Tagelöhners Ernst Submann, 7 M. — Am 26. Juni Hermine, geb. Ritter, Witwe des Gruben- und Hüttenbesizers Hermann Schreiber, 61 J. — Am 26. Juni Max, Sohn des Herrnschneidermeisters Fried. Weiber, 1 J. — Am 26. Juni Privatier Heinrich Roth, 68 J. — Am 25. Juni Barbara Hegemer geborene Seher, 70 J. — Am 26. Juni Auguste und Lina Zwillingsskinder des Maurergehilfen Emil Elberskirch, alt 5 Tage. — Am 27. Juni, Anna geb. Jung, Witwe des Tagelöhners Johann Schönberger 81 J. — Am 27. Juni Aufwärterin Margarethe Maurer 22 J. — Am 26. Juni Karl, Sohn der Witwe des Kellners Paul Tabbert, Anna geb. Mayer 1 M. — Am 26. Juni Privatier Wilhelm Schreier, 88 J. — Am 27. Juni Wilhelmine T. des Tagelöhners Wilhelm Will, 9 Tage.

Rel. Standesamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Juni er., Nachmittags 4 Uhr werden im Versteigerungsort Kirchgasse 23 hiersebst ca. 12 Mille Cigarren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903. 4458

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Massenfana von Schwaben u. Ruffen

kann nur erzielt werden durch die neue patentirte Käse-falle „Riffkästchen“. Auslandspatente angem.

Garantierter Erfolg in allen Fällen. Prima Referenzen.

Preis der Falle Mark 1.75.

Durch die Billigkeit für Jedermann käuflich. Erhältlich in den meisten Eisenwaarenhandlungen, wo nicht, ertheilt das Patentbureau **Louis Golle, Rheinstraße 26** nähere Auskunft über die nächste Bezugsquelle. 4429

Elektr. Lohtanninbad Wiesbaden

Nerostrasse 35/37. Telephon 126.

Erfolgreichstes Heilverfahren, selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen, bei Wicht in allen Stadien, Rheumatismus in allen seinen Formen, bei Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Nervenlähmungen, Wundungen nach Schlaganfällen, bei Epilepsie und bei allen Störungen der Blutzirkulation u. s. w.

Abtheilung II: elektromedizinische Mundbäder bei allen Mund- und Zahnkrankheiten, elektromedizinische Trankturen bei Kehlkopf-, Schlund- und Magenkrankheiten.

Abtheilung III: für schwere Unterleibsleiden und Hämorrhoidalleiden. 3315

Viele ungelängte Atteste, Dankfugungen, Anerkennungs-schreiben Sr. Majestät des Königs von Württemberg. Broschüre gratis, Kufz. an Prof. F. A. Hoffmann.

Neu eröffnet!

Caffee und Conditorei

von

Friedrich Deucker,

Biebrich a. Rh., Rathausstr. 2 b.

Haltestelle der electr. Bahn. 610

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1.

Berliner Hof.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a.M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts

und Geschlossene Depôts

zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren

zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Die Buchdruckerei von Emil Bommert

Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

in

geheimackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Man verlange:

GREIF COGNAC

Aerztlich empfohlen.

Euchtiger, solventer Vertreter gesucht.

Warum denn in die Fernschweifen, Sieh', das Gute ist so nah!

Sturmvogel

„Sturmvogel“ ist ein erklaffiges Rad und schnell erhältlich zu billigem Preise.

Man verlange unsere Preisliste.

Deutsche Sturmvogel Gebr. Fahrradwerke Grüttner, Berlin-Palensee 97.

Nähmaschinen! Nähmaschinen!

CHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Geldene Medaille und Staatsmedaille

Hauptniederlagen in Wiesbaden:

H. Roos Nachf., Fr. Wirth,

Inhaber: W. Schupp. 729/16 Taunusstrasse

Restaurant

Bierstadter Felsenkeller.

Schönste Fernsicht. 10 Minuten vom Kurhaus entfernt

Großer schattiger Garten mit gedeckt. Halle.

Empfehle vorzügliches Bier, hell und dunkel, aus der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, reine Weine, vorzügliche Speisen, sowie Kaffee, Chokolade, frische Kuchen, Milch und Däumlich. 3210

Zu freundlichem Besuche ladet ein **V. Thiele.**

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben **A. Leicher, Adelheidsstraße 46.**

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Quisenplatz.



Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 28. Juni bis 4. Juli 1903:

Serie I:

Hochinteressante Reise nach China und Nordböhmen.

Serie II:

Das malerische Norwegen von Christiania bis Nordland.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Reise 30 Pf. Beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf. Abonnement.

Morgen Montag

beginnt

der alljährlich stattfindende

Sommer-Ausverkauf

Der Verkauf erfolgt zu bekannt niedrigen Preisen.

Empfehle

Zur besonderen Beachtung!

Sämtliche

Jackets, Mäntel, Costumes, Blusen, Morgenröcke,
Jupons etc.,

aus dieser Saison herrührend, hochmodern, **aussergewöhnlich preiswert.**

Bedeutende Preisermässigung

auf alle

Wollstoffe, wie Voiles, Etamines und dichte Gewebe,

Seidenstoffe für Blusen und Kleider,

Waschstoffe, wie Leinen, Batiste, Organdy etc.

Alle angesammelten

Reste,

sowie große Anzahl einzelner Coupons
für Blusen, Röcke und ganze Kleider

sind aufgelegt.

Jedes Stück ist deutlich mit dem Ausverkaufspreise gezeichnet.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark. 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

100-443887-100

Läden.
Messgerladen mit Wohnung in auf gleich oder später zu vermieten. Näheres (Sonntags) Adressen, 1. Etage rechts zu erfragen. 3066

Schöner Laden, 30 qm., per sofort oder später zu verm. Barmerstr. 2 b. Berger. 9506

Pöblicher Laden, 2 Schaufenster, Barmerstr. 5, per 1. Juli 1903 zu verm. Näheres beim Eigentümern 4181. 8966

Schöner Laden, 4 m. ein Laden u. m. Ladenzimm. mit oder ohne Wohn. auf 1. Odt. zu verm. Näheres beim Eigentümer 4181. 8966

Gasthaus für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

Fahrräder für 11 Pers. u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmündstr. 40, 1. St. 3440

35 Big. Delfarben p. Bid.
mpfiehlt Farben-Consum.
3519 Grabenstr. No. 30.

Vimburgerfäse
28 Big.,
praktische weichschneidende Qualität.

F. C. W. Schanke,
Lebensmittel- und Wein-Consum,
Schwalbacherstr. 43,
gegenüber der Sch. Bräuerstr.

Telefon 414. 4102

! Achtung !
Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben als bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087

Hamburger Cigarren-Haus,
Ed. Schäfer Wellritzstr. 21.

Pa. Aufkohlen
von nur erstklassigen
Rohr-Becken officiere
direkt vom Wagon geg.
Barzahlung zu

Consum-Preisen.
Bitte Preisliste zu ver-
langen. 4918

Aug. Küllepp,
Comptoir:
Sedanplatz 3.
Fernspr. 867

Berschwunden
find alle Arten Hautentzündungen
u. Hautausschläge, wie Mieser,
Gefühlschüden, Psoriasis, Jucken,
Hautrötze, Blühchen, Leberst., u.
d. ägl. Gebr. v. Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-
Dresden, allein echte Schutzmarke:
Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei:
Otto Pöhl, Drog. Moritzstr. 12,
C. Porzehl, Radebeul. 55. Willi
Gräfe, Radebeul, Ecke Saalstraße.
183

Die
lästigen Monatsbinden
beieigt
allen Damen
der neue bequeme Träger ohne
Gürtel

Mentrix,
D. R. P. a. D. R. G. M.
Mt. 250.
Elastisch bei jeder Bewegung.
Passend für jede Körperform.
Garantie für Sauberkeit.
Schreibwaren.

12 „Mentrix-Einlagen Mt. 1.25
Fabrikation u. Vertrieb:
Kurfürsten-Apotheke.
Berlin W., 487
Genthinerstraße 35.

Möbel-Lager,
Wilh. Mayer,
Wiesbaden, 22 Martstr. 22.
Fig. Werkstätten. Billigste Preise.
Auf Wunsch 7834

Zahlungsbedingungen

Pumpen,
neue und gebrauchte in allen
Größen, sowie Reparaturen der-
selben unter Garantie. 2750

Wellritzstraße 11.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jed.
Preis.
G. Gottwald, Goldschmied,
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von allem
Gold u. Silber. 1553

Pinbeeren,
Stachelbeeren,
Johannistrauben
am Stock billig zu verk. Näheres
Füllmühl. 2, 2 r. 4380

Militär-
u. Glacé-Handschuhe
werden vorzüglich gemacht und
geräth, wöchentlich 3 Malstage.
Schwalbacherstraße Nr. 1, Ecke
Zuifengasse. 2944

PAIENTE
Gebäude- u. Ver-
kehrs- u. Handels-
in- und Auslands-
L. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

Gartenkies,
Baum- u. Rosenpfähle
billig abzugeben 4253
Sedanplatz 3, Comptoir.

Verloren
leiten Sonntag auf dem Festplatz
der Restauration Germania, Platten-
straße, eine Medaille, darstellend
3. Preis-Ringen, Tennball, Ab-
zugeben gegen Belohnung.
3750 Kranenstr. 23, 3 r.

Guter bürgerl. Mittagstisch
über die Straße wird abgegeben
Schierkeierstraße (Ecke der Herder-
straße). 4288

Beitragen von Büchern, Steuer-
reklamationen, Lohnnach-
weisungen, sowie alle schriftl. Ar-
beiten werden gewissenhaft u. billig
besorgt. West. Off. u. B. B. 4800
an die Exped. d. Bl. 4301

Sicherer lohnender
Erwerb,
auch als Nebenverdienst,
discret — ohne — Capital
— ohne Risiko f. Leute
jeden Standes u. Alters.
Näh. g. Eins. v. Mk. 1.00,
welche b. Uebereink. zurück-
geg. werden durch 602
H. Roedel, Nürnberg,
Molkstrasse 12.

Heirath.
Hier anständiger, jung. Geschäfts-
mann seiner Branche, sucht Brief-
wechsel mit gut situierter Dame
behufs späterer Verheirathung.
Annoyance Briefchen verboten.
Discretion Ehrensache!
Briefe mit Photographie und
Vermögensangabe u. E. P. 150
an die Exped. d. Bl. 4149

Lücht. Wegger
und Wirth
für vorzüglich gelegene
und gut frequentierte
Wirthschaft mit
Weggerei in belebtem
Vorort von Wiesbaden
per sofort gewünscht.
Gef. angeführt. Off.
unter S. H. 501 an die
Expedition d. Blattes
erbeten. 601

Umzüge in der Stadt
besorgt unter Garantie
Ph. Rinn,
3452 Helenestraße 10, Fort.

Möbeltransporte
per Federrollen in die Stadt u. über
Land, sowie sonst. Moßtransporte
werden billig besorgt. 2274
Weggerstraße 20, 2 bei Eichenh.

Bluthochung Hamburg,
Reinmühlstr. 26. 705/15

Hilse g. Bluthochung. 701/15
Ad. Lehmann, Halle a/S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Wisse gegen Bluthochung
Erwig, Hamburg,
Humboldtstr. 67. 539/55

Nur bis
30. Juni hier!

Phrenologin Fr. Blessing
beurtheilt Charakter, Fähigkeit u.
Schicksal aus Form und Linien
der Hand und des Kopfes.
Kirchhofsgasse 5, 1.

Die berühmte Phrenologin
deutscher Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen. Helenestr. 12, 1.
9-9 Uhr Abends. 4235

Phrenologin
Sternenstr. 9, 2. St. 4027

Katendenterin.
Berühmte, sicheres Eintreffen
jeder Angelegenheit.
Frau Nerger Ww.,
4239 Hellmündstr. 40, 2 r.

Selbstverschuldete
Schwäche
der Männer, Vollst. sämtl.
Geschlechtskrankh. behandelt
sicher nach 30jähriger prakt. Er-
fahrung. **Monzel, Hamburg,**
Seilerstraße 27. Auswärtige brief-
lich 122/118

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige
Fälle behandelt gewissenhaft
ohne schädli. Mittel. 572
E. Herrmann, Apotheker
Berlin, Neue Königstraße 7, 2
Ersch. u. Aust. direkt u. franco

güte g. Blutstod. Dagen, Ham-
burg, Pinnebergerweg 12
484/82

für Schuhmacher!
Innerhalb 6 Std. werd. Schäften
nach Maß angefertigt bei 3860
Job. Schomer, Neugasse 1, 2.

Tennis
Gartenschläuche etc.

Fussbälle.

Fussbälle.

in vorzüglich-bewährter Quali-
tät empfehlen billigst
Baeumcher & Co.,
Ecke der Langgasse und
Schützenhofstr. 3163

Man verlange überall
Peter Ney's
Toilette-Seifen
unverwundlich u. zugleich

Personen, die billige Stellung
wollen verlange per „Postkarte“ die
Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.

Diebstahl-Waiger
Dampfschiffahrt
August Waldmann,
im Aufst. an die Wiesbadener
Straßenbahn.

Beste Gelegenheit nach Mainz.
Commerz-Fahrtplan.
Von Wiesb. nach Mainz (ab
Schloß): 6. 9. 10. 11. 12. 1.
2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 8.30 f.
An und ab Kaiserstraße-Central-
bahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Wiesb. (ab
Stadthaus): 8. 10. 9. 10. 11.
12. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9 f.
An und ab Kaiserstraße-Central-
bahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extraboote
Extraboote für Gesellschaften.
Frachtpreise 35 Big. per 100 Kilo.

Dampfer-Fahrten.
Rhein-Lampffahrt.
Ablaufe und Düsseldorf
Gesellschaft.
Abfahrten von Wiesb. Morg.
6.30 bis 8.00, 9.00 (Schne-
fahrt „Berufsa“) und „Reiserin“
Kugula Victoria“, 9.50 (Schne-
fahrt „Barbarossa“) und „Eisa“,
10.35, 11.20 (Schnef. „Deutscher
Kaiser“) und „Wilhelm Kaiser“
und „König“, 12.50 bis Köln. Mittags
3.30 (nur an Sonn- und Feiert-
tagen) bis Mannsheim, 4.20
bis Rindernach, Abends 6.35 (Wä-
ter-schiff) bis Bingen, Mittags 2.25
bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Biedrich Moras 7 1/2 Uhr

Kaufgehehe.
Kaufe mit größter Anzählung
rentable Wohn- u. Geschäft-
häuser, Grundstücke u. Bauant.
Georg Wöb,
Kellerstr. 29, 1.
3348

Geb. Pianino zu verkaufen gel.
Adress u. P. 4373 an die
Exped. d. Bl. 4373

Ein Vademecum mit Karte für
Spezialbanking sofort zu
kaufen gel. Off. ev. u. K. K. 100
an die Exped. d. Bl. 4409

Verkauf.
Zu Biedrich a. Rh.
ein massiv gebautes Wohnhaus m.
Hinterbau und etwas Garten in
verkehrsreicher Straße, für jeden
Geschäftsbetrieb geeignet, sowie ein
Famulid., ca. 70 Kilo., sof. preis-
würdig zu verk. Off. u. O. W.
3171 a. d. Exp. d. Bl. 4111

Rechtbl. Etagenhaus
Vor- und Hinterarten 3-
u. 4-Zimmerwohnung, passend
für Beamten u. Rentner für
78000 M netto u. 1000 M. Bar-
übersch. abteilungslos, sof. zu verk.
Anfragen an Heinrich Wöb, Keller-
straße 22, 1. 2347

Geschäftshaus
in einer industriereichen Provinzial-
stadt, 25.000 Quadrat, allerhöchste Lage,
in welchem seit ca. 36 Jahren ein
sehr gutem Erfolg ein Colonial-
warengeschäft, Cigarren, Käse u.
Kartoffel-Geschäft auf gro und
deinl. betrieben wird, ist mit
Bauhofgelände, Fuhrwerk u.
Familienverhältnisse verbunden zu ver-
kaufen.
Best. Offerten u. K. M. 603
an die Exped. d. Bl. 603

Haus in Biedrich em-
tabel, für jeden Ge-
schäftsbetrieb geeignet, preisw. zu
verkaufen.
Näheres Biedrich, Armenstr.
Straße 7, 1 r. 605

Restaurant.
Tüchtigem Wirth bietet sich Ge-
legenheit mit kleiner Anzahlung
Haus mit Wirthschaft zu erwerben.
Näh. E. Dalsch, Biedrich a. Rh.,
Frankfurterstr. 24. 4377

60-70 Ruthen
Baughäuser, à Kauf 350 Mt.,
wo 3 Gebäude errichtet werden
können, in einigen Jahren zu be-
bauen, sofort zu verkaufen. 2821
D. 285, Kellerstr. 22, 1.

Zu verkaufen!
Sehr eleg. mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, herrschaftl.
Villa — 15 Räume, den ent-
sprechenden Nebenräumen, großem
Winterkeller, Remise, Hauswägen,
Raum für Stallung, Bar- und
Hintergarten m. Wein- u. Obstbau.
Näh. in der Exp. d. Bl. 193

Etagenhaus,
5-Zim.-Wohnung mit Balkonen,
Borgarten ohne Hinterhaus, mittl.
Adressstr. für 75 000 M. feil.
Hypotheken günstig, Anfrage an
H. Wöb, Kellerstr. 22. 2820

Haus mit Thorhall, Stallung
für 3-4 Pferde, inmitten
d. Stadt, mit kleiner Anzahlung
günst. zu verk. Näh. J. Wöb,
Hellmündstr. 42, 2. 3844

Gedämmtes
Etagenhaus,
5-Zim.-Wohnung mit Balkonen,
Borgarten ohne Hinterhaus, mittl.
Adressstr. für 75 000 M. feil.
Hypotheken günstig, Anfrage an
H. Wöb, Kellerstr. 22. 2820

Schiff,
best. Lage billig zu verkaufen.
Näheres bei W. Treidler,
Bismarckstr. 31, 2 l. 4289

Gutgehendes Gewäss
der Lebensmittelbranche, in bester
Lage der Stadt, zu verkaufen.
Offert unter J. O. 4279 an
die Exped. d. Bl. 4279

Schottischer
Schäferhund,
gelb mit weiß, ca. 1 Jahr alt,
hoch. Ausstellungsst. correct in
allen Points, billig zu verkaufen.
4309 Wöbstr. 6, 1.

Dalmatiner (Rüde),
äußerst wachsam, hübsch, sch.
Temperament, billig zu verkaufen.
4382 Kellerstr. 31.

Schiffer,
4382 Kellerstr. 31.

Geschäftswagen,
für Bäcker oder Milchhändler sehr
geeignet, billig zu verkaufen.
Wilh. Frickel,
Bismarckstr. 33.
3106

1 Droschen-Fuhrwerk
mit Kummer zu verkaufen. 1968
1595 Karlsruherstr. 1, Zeilend.

Neue und gebrauchte Federrollen
billig zu verkaufen. 1968
Dagheimerstr. 74 b. H. Jung.

Neue Federrolle
zu verkaufen. 2047
Schulstraße Nr. 4.

Ein gebrauchter Wegger od.
Wegwagen zu verkaufen
oder zu vermieten
9821 Helenestr. 12.

Ein Halbverdeck
ehr billig zu verkaufen. Näh.
Bismarckstr. 25, Part. 1379

2 Breacs,
6-Big. k. 3 vert. Doppel-
straße 74 bei Fr. Jung. 3190

Tatengeländer,
108 Meter, gut erhalten, preisw.
zu verkaufen. Näh. Dagheimer-
straße 49, 1 St. 4129

Geistkasten
mit verschiedenen Ablasträumen u.
6 Vorrichtungen, 50 R. zu verk.
Zeller u. Schüsselgasse 16 Mt.
2601 Kranenstr. 35, 1 l.

Ein Krankenfahrstuhl
zu verkaufen bei 4299
W. Treidler,
Bismarckstr. 31, 2 l.

Eine gußeiserne
Wendeltreppe,
1,40 Meter Durchmesser und 3,55
Meter Höhe, in gutem Zustande
u. verkaufen,
Näheres Dagheimerstr. 74, 2.
4298

Eleg. Kinderwagen
zu verkaufen 4387
Dagheimerstr. 21, 1 r.

Pol. Kinderbett, m. Matz. zu
verk. Dagheimerstr. 2, 2 r. 4394

Gut erh. Kinderwagen bill. u. v.
Kellerstr. 37, Biedrich. 4396

Gelegenheitskauf.
Reverence Salon
Piano vorz. Ton
Kassaschrank!
im Auftrag zu verkaufen!
2280 Friedrichstr. 13.

Ein Schlafsofa billig zu ver-
kaufen. 4026
Rüder, Sedanplatz 4.

Neues Bett bill. zu verkaufen.
Adolph Schmitt, Kapuziner-
4257 Str. 43.

Räder für 50 R. zu verkaufen.
Näh. Dagheimerstr. 50, 1 r. 4138

Fahrrad,
85 R. Schwalbacherstr. 19. 4285

Einige gebrauchte
Fahrräder u.
billig zu verkaufen. 589
Mittelberg 8, 1

Damenrad für 55 R. zu
verkaufen. 4364
Schwalbacherstr. 19.

Eine blau gebaute
Rips garnitur,
bestehend aus 1 Sopha u. 4 Stuhl-
femmer 1 Bett, 1 Waschkommode
mit Marmorplatte, 1 Spiegel,
einige Stühle, wegen Aufgabe des
Geschäfts zu verkaufen. Ange-
bote Adolphstr. 17, 2. 4358

Gelegenheitskauf!
Schüler mit auswechselbaren
Buchstaben für Schreibrührer-
Bücher, Caffee etc. Garnitur
4 St., früher 8 R. mit 350 Buch-
staben, Zeichen u. 3 St. 4364
Schreibrührerstr. 17, 2. St. 1.

Ein großer Sammelband
zu verkaufen Adolphstr. 17, 2. 4365

Möbel-Betten
Divans.
Wegen Platzmangel gebe ich
billig ab: Vollst. gut gebaute
Betten, Divans in allen Größen
einsame Sprungrahmen und Ma-
trassen (einsame Anfertigung), sowie
alle Arten polierte Wohn-, Schlaf-
und Esszimmer-Einrichtungen.
Küchenmöbel in großer Auswahl.
Komplette Braut- u. Hochzeits-
betten von 150 Mt. an. Bitte an-
fragen Sie sich von meinen Preisen
und Qualitäten. 3164

Bürgerliches
Möbel-Magazin
Wilh. Heumann,
Helenestraße 2,
Ecke Bleichstraße

Gut gearbeitete Möbel, lat. und
hol., meist Handarbeit, sehr
ersparnis der Holz. Ladezimmer für
billig zu verkaufen: Vollst. Betten
60-100 Mt., Bettl. (Eisen